

## Ihre IHK

IHK-Ausschüsse: Das bewegt die Wirtschaft  
Seite 22

## Marken + Menschen

Kluge Ideen für „Jugend forscht“  
Seite 30

## Aus den Regionen

A 33: Vielversprechende Entwicklungen  
Seite 42

# Karrieren fördern!

Über Ausbildungsmarketing, praxisnahe Prüfungen  
und eine neue Messe für Umweltberufe | Seite 10



Der neue BMW 3er



[www.bmw.de/3er](http://www.bmw.de/3er)

Freude am Fahren



# NONSTOP VS. TANKSTOPP. DER NEUE BMW 3er FÜR BUSINESSKUNDEN.

Minimaler Verbrauch. Maximale Fahrfreude. Dafür steht der neue BMW 3er und an seiner Spitze die BMW 320d EfficientDynamics Edition. Das heißt in Zahlen: 4,1 l/100 km, 109 g/km CO<sub>2</sub>-Ausstoß und eine Leistung von 120 kW (163 PS). Und das heißt für Sie: pure Fahrfreude. Mehr Informationen bei Ihrem BMW Partner oder unter [www.bmw.de/3er](http://www.bmw.de/3er)

## JETZT BEI IHREM BMW PARTNER.

### BMW EfficientDynamics

320d EDE

109 g CO<sub>2</sub>/km 120 kW (163 PS)

BMW 320d EfficientDynamics Edition: Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,0 l/100 km, außerorts: 3,6 l/100 km, kombiniert: 4,1 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 109 g/km. Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

## Liebe Leserin, Lieber Leser

trotz des doppelten Abiturientenjahrgangs 2011 gibt es auf dem Ausbildungsmarkt immer weniger unversorgte Bewerber, dafür aber immer mehr unversorgte Betriebe. Der Markt hat sich gedreht – und damit auch die Verhandlungspositionen.



Die Unternehmen müssen ihre bisherigen Rekrutierungsstrategien überdenken. „Ausbildungsmarketing“ (S. 10) ist heute schon mehr als nur ein Modewort. Es geht darum, die Jugendlichen mit kreativen Ideen auf das eigene Unternehmen aufmerksam zu machen und sie für eine Ausbildung zu begeistern. Einen „Zuschlag“ für einen Ausbildungsvertrag erhalten nämlich immer häufiger diejenigen Unternehmen, die mit Faktoren wie hoher Ausbildungsqualität, gutem Betriebsklima und klaren Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten punkten können. Am besten dokumentiert durch Prämierungen und Preisauszeichnungen von unabhängigen Stellen.

Unsere IHK unterstützt die Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden. Ein Beispiel dafür ist unsere neue bundesweite Lehrstellenbörse (S. 12), ein anderes die Vermittlung von Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben. Parallel besuchen unsere IHK-Mentoren die Schulen der Region und informieren die Schulabgänger über die Anforderungen der Arbeitswelt.

Um einen verschärften Bewerbermangel zu verhindern, ist auch die Politik gefragt. Vor allem muss das Land Niedersachsen das vollzeitschulische Übergangssystem an den Berufsbildenden Schulen jetzt zügig reformieren. Es kann nicht sein, dass schulische Warteschleifen in Konkurrenz treten zu unserem bewährten Dualen Ausbildungssystem. Gleichzeitig müssen in allen Schulformen die begonnenen Ansätze zur Verbesserung der Ausbildungsreife und der Berufsorientierung vorangebracht werden.

Ich hoffe, das aktuelle *ihk* magazin gibt Ihnen Anregungen für die Praxis in Ihrem Unternehmen. Viel Spaß bei der Lektüre!



Gerd-Christian Titgemeyer  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



20 | Ihre IHK

## Immobilienbranche vernetzt sich

Mit dem IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft wurde jetzt eine neue Plattform etabliert, die Immobilienmakler, Verwalter, Sachverständige, Bauträger und Planer zusammenbringen möchte. Die Auftaktveranstaltung Ende Februar in der IHK besuchten über 60 Teilnehmer.



32 | Marken + Menschen

## Bekenntnis zu Erneuerbaren

Gert Lindemann ist seit Januar 2011 neuer niedersächsischer Landwirtschaftsminister. Im Interview zum IHK-Jahresthema „Energie und Rohstoffe für morgen“ erläutert er u. a., vor welche Herausforderungen die Erneuerbaren Energien die Raumordnung des Landes stellen.

4

3 Editorial  
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 IHK-Netzwerk  
Immobilienwirtschaft gegründet

21 Auftaktveranstaltung zum IHK-Jahresthema  
„Energie und Rohstoffe für morgen“

22 Engagiert für den Wirtschaftsstandort:  
IHK-Regionalausschüsse tagten

24 Anlegerschutz wird gestärkt

25 Ems-Achse lockt spanische Azubis

26 Neues aus Berlin und Brüssel

27 Tourismus

### Marken + Menschen

28 Kurz gesagt

30 Klug und lebensnah: „Jugend forscht“-  
Regionalentscheid in Lingen

32 Im Interview: Niedersachsens Landwirt-  
schaftsminister Gert Lindemann

34 So stärken EU-Mittel unsere Region!

36 Fachbuchtipp





38 | Aus den Regionen

## Neues von E 233-Planungen

Der Landkreis Emsland informierte in mehreren Orten der Region über die Planungen für den vierstreifigen Ausbau der E 233. Hintergrund: Durch die Ankündigung einer Lkw-Maut auf vierstreifigen Bundesstraßen steigt möglicherweise die Chance auf eine Realisierung.

### Aus den Regionen

- 38 **Emsland**  
Planungsstand der E 233 / Hohe Auszeichnung für Emsland-Moormuseum / Sögel auf Wachstumskurs
- 40 **Grafschaft Bentheim**  
Delegation wirbt für Bahnstrecke / Im Interview: Friedrich Kethorn
- 42 **Stadt und Landkreis Osnabrück**  
A 33 vor dem Baustart? / Ministerin weiht Bettenhaus ein / Landrat zu Gast in der IHK

44 **Kultur**

### Verlagsveröffentlichung

- 45 Entsorgung & Recycling
- 50 Betriebsausflüge
- 53 Business Lounge
- 54 Impressum/Vorschau

## Im Fokus Karrieren fördern!



10 | Karrieren fördern!

Hendrik Kampmann ist Geschäftsführer der Kampmann GmbH in Lingen und Vizepräsident der IHK (S. 17).

Die Situation am Arbeitsmarkt hat sich verändert: Bewerber um Ausbildungsplätze werden ebenso dringend gesucht wie qualifizierte Fachkräfte. Lesen Sie, wie regionale Firmen ihr Ausbildungsmarketing danach ausrichten. Oder, wie eine neue Messe in der DBU speziell die Begeisterung für Umweltberufe wecken will.

- 10 Investieren Sie in Ausbildungsmarketing
- 12 Neue bundesweite IHK-Lehrstellenbörse
- 13 Vorschau auf die Messe „Perspektive Umweltberufe“
- 14 Werden Sie Prüfer bei der IHK!
- 16 Statistik-Schlaglicht: Aus- und Weiterbildung
- 17 Im Interview: Hendrik Kampmann, Kampmann GmbH, Lingen

Foto: Uwe Lewandowski

## Köln lockt die Welt der Süßwaren an

Anders als auf dem Foto (r.), wurden auf Internationalen Süßwarenmesse (ISM) in Köln keine Sicherheitsglaskästen für Naschkatzen angeboten. Vielmehr wählten 80 Journalisten Top-Innovationen aus. Auf Platz 1 kam die belgische Confiserie Cavalier, die zusammen mit dem Kakao-Verarbeiter Barry Callebaut eine Zartbitterschokolade entwickelte, die mit dem pflanzlichen Süßstoff Stevia gesüßt wird. Auf Rang 2 schafften es ültje aus Schwerte mit „Crispers“, teigummantelten Erdnüsse in den Geschmacksrichtungen Currywurst und Hamburger. Platz 3 schafften PEZ-Softfruchtgummis mit einem „Action-Bonbon-spender“. 35000 Fachbesucher waren auf der ISM zu Gast bei 1412 Anbietern aus



65 Ländern. Deutlich wurde, dass Nachhaltigkeit und faire Handelsbedingungen immer wichtiger und sowohl von internationalen als auch von kleinen und mittelständischen Firmen zunehmend offensiv vermarktet werden. ■

## Smartphone-Absatz steigt rasant

Im Jahr 2011 sind in Deutschland 11,8 Mio. Smartphones verkauft worden. Das entspricht einem Anstieg von 31 % im Vergleich zum Jahr 2010. Der Verkauf von herkömmlichen Handys ging dagegen um 19 % auf 15,6 Mio. Stück zurück. Inzwischen sind 43 % aller bundesweit verkauften Handys Smartphones. Der Umsatzanteil liegt bei zwei Dritteln, da die Geräte teurer sind als normale Handys. Smartphones verfügen über einen berührungsempfindlichen Bildschirm, der die Nutzung mobiler Netzanwendungen erleichtert. Den Durchbruch für das Marktsegment brachte das iPhone von Apple, das Steve Jobs vor fünf Jahren der Öffentlichkeit präsentierte. (Quelle: Bitkom) ■



## EU-Arbeitsleben dauert 34,5 Jahre

In den 27 Mitgliedsstaaten der EU dauert ein Arbeitsleben im Durchschnitt 34,5 Jahre. Mit 40,1 Jahren ist ein Arbeitsleben in Schweden am längsten und mit 29,3 Jahren in Ungarn am kürzesten. In Deutschland nehmen die Menschen im Schnitt 36,8 Jahre am Erwerbsleben teil, 2,3 Jahre länger als im EU-Mittel. In den zehn Jahren zwischen 2000 und 2010 nahm die Lebensarbeitszeit in fast allen Ländern zu: Im EU-Mittel um 1,6 Jahre und in Deutschland um 2,5 Jahre. Dazu haben die höhere Lebenserwartung und die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen beigetragen. (Quelle: Destatis) ■

## Regensburg und Berlin ganz vorn bei Einzelhaushalten

2011 lag der Anteil der Ein-Personen-Haushalte in Deutschland bei 39 % und blieb damit nahezu unverändert zum Vorjahr. Auf Kreisebene liegt wie 2010 der Stadtkreis Regensburg mit 57 % ganz vorn, gefolgt vom Stadtkreis Berlin (53 %). Im Vergleich der Bundesländer liegt Berlin noch vor den Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit 50 bzw. 48 %. Am niedrigsten ist der Anteil an Single-Haushalten in Rheinland-Pfalz (35 %). In Groß- oder Uni-Städten sind Single-Haushalte am stärksten verbreitet. Den höchsten Kinderanteil hat der bayerische Landkreis Lands-hut (42 %).

Auf Bundeslandebene liegt Baden-Württemberg hier mit 32 % an der Spitze; Schlusslicht ist Berlin (21 %). Im gesamtdeutschen Vergleich lag 2011 der Anteil der Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder bei 31 % und damit wie 2010 über dem Anteil der Haushalte mit Kindern (29 %). Den größten Anteil haben in Deutschland die Senioren-Haushalte (60 Jahre und mehr) mit 35 %, gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (21 %), den 50- bis 59-Jährigen (17 %) und den 30- bis 39-Jährigen (15 %). Der Anteil der Haushalte unter 30 Jahren ist mit 11 % am geringsten. (Quelle: GfK) ■



## „Wer ist eigentlich einheimisch?“

„Wer ist eigentlich einheimisch?“ – so die Ausgangsfrage für eine europäische Vergleichsstudie zur Integration von Zuwanderern der zweiten Generation (TIES). 70 % der 18- bis 35-Jährigen aus Zuwandererfamilien identifizieren sich demnach mit ihrem Stadtteil. Das ist ein höherer Wert als bei den „Einheimischen“. Gleichzeitig wird deutlich, dass die zweite Generation der so genannten damaligen „Gastarbeiter“ in anderen europäischen Ländern wesentlich bessere Bildungsabschlüsse erzielt als in Deutschland – vor allem, weil es hier nicht gelang, den Bildungserfolg vom elterlichen Bildungsniveau und der elterlichen Unterstützung abzukoppeln. In Deutschland hatten Befragte aus türkischen Familien mit niedrigem elterlichen Bildungsniveau und wenig Unterstützung praktisch keine Chance, einen Hochschulabschluss zu erreichen, während dies für bis zu 40 % der Befragten in anderen Ländern gilt. Auffällig ist, dass die zweite „jugoslawische“ Generation sich überraschend stark an die Kontrollgruppe ohne Migrationshintergrund annähert, während die befragten Türkeistämmigen deutlich schlechtere



Bildungsabschlüsse erreicht haben. TIES steht für The Integration of the European Second Generation und wurde von der Universität Amsterdam koordiniert. Deutscher Projektpartner ist das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Download: <http://www.imis.uni-osna-brueck.de/PUBLIKAT/imiszeitschrift.html> ■

## Finanzamt darf Auskunftsgebühr nehmen

Finanzämter erheben für verbindliche Auskünfte zum Steuerrecht Gebühren. Dagegen sind ein Steuerzahler und der Bund der Steuerzahler gerichtlich vorgegangen. Die Klage und auch die Revision wurden negativ entschieden. Die Gebühren seien gerecht, schließlich handele es sich um eine Dienstleistung des Finanzbeamten, die über die Hauptaufgabe der Finanzverwaltung hinausgehe. (Quelle: DIHK) ■

## Lohnanspruch trotz falschen Diploms

Hat sich jemand seine Anstellung nur mit einem gefälschten Diplom erschlichen, steht ihm, wenn der Betrug auffliegt, der volle vereinbarte Lohn für die bereits geleistete Arbeit zu. Bei Täuschung über die Qualifikation stellt eine gezahlte Vergütung in der Regel keinen Schaden da. Wegen einer eventuell mangelhaften Arbeitsleistung besteht nicht automatisch ein Lohn-Minderungsanspruch. (LAG Berlin-Brandenburg, Az. 15 Sa 980/11). ■

## Wirtschaft zu erklären, wird immer wichtiger

Es gibt einen neuen Bewerberrekord beim Ernst-Schneider-Preis, mit dem die IHKs 2012 zum 41. Mal die beste Wirtschaftsberichterstattung prämiieren: Redaktionen haben rund 1 300 Beiträge eingesandt. Das sind 200 mehr als im Vorjahr. Von Fernsehredaktionen kamen 240 Sendungen, der Hörfunk schickte 80 Beiträge. Das Gros der Einreichungen – 750 Artikel – stammen von Zeitungen und Zeitschriften. Um den Online-Preis bewarben sich 22 Websites, hinter denen mehr als 250 Artikel, Audio- und Videobeiträge liegen.

Über die Preise entscheiden nun Jurys, die aus drei renommierten Vertretern der Medien und zwei Repräsentanten der

Wirtschaft zusammengesetzt sind. Die diesjährige Preisverleihung findet am 10. Oktober in Berlin statt. Benannt ist der Journalistenpreis nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, der von 1963 bis 1969 Präsident des DIHK war. Infos: [www.ernst-schneider-preis.de](http://www.ernst-schneider-preis.de) ■



## Linktipps im März

[www.dialog-ueber-deutschland.de](http://www.dialog-ueber-deutschland.de)  
Bundeskanzlerin Angela Merkel bittet zum Gespräch: Bürger können noch bis zum 15. April Vorschläge dazu einreichen, „wie wir in Zukunft leben wollen“. ■

[www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com) (Suchwort: Neue Konkurrenz für Google) Interessanter Bericht über Alternativen zu Google. Vorgestellt werden Websuchmaschinen wie [duckduckgo.com](http://duckduckgo.com), [bing.com](http://bing.com) oder [blekko.com](http://blekko.com) ■

## Patrick Stein



Beim Jugend forscht-Regionalwettbewerb in Lingen (s. S. 30) wurde Patrick Stein für seine praxisorientierte Arbeit mit dem 2. Platz im Fachgebiet Arbeitswelt und dem Sonderpreis der IHK ausgezeichnet. Der Bad Iberger entwickelte eine Methode, bei der schräg stehende, kranke Laubbäume kostengünstiger und sicherer als mit herkömmlichen Methoden gefällt werden können. Nach seiner Ausbildung bei der Boymann GmbH & Co. KG in Glandorf besucht der 20-Jährige jetzt die BBS Osnabrück-Haste und will ab Herbst in Osnabrück Landschaftsplanung studieren. ■

## Jan Eisenblätter



Der 39-Jährige wurde zum Kreissprecher der Wirtschaftsunioren Osnabrück für 2012 gewählt. Jan Eisenblätter ist Inhaber der bwc Werbeagentur GmbH in Osnabrück. Ebenfalls seit Jahresbeginn fungiert er zusätzlich als stellvertretender Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Hanseraum. Zum Hanseraum zählen die 36 Juniorenkreise in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Landesverband hat rund 1500 Mitglieder. ■

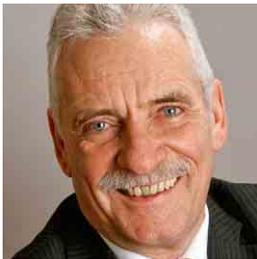
## Michael Klumpe



Michael Klumpe ist neuer Geschäftsführer bei GewiNet, dem Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e. V. in Bad Essen. Der 29-jährige Diplom-Betriebswirt absolvierte ein duales Studium beim Landkreis Osnabrück und ist durch seine Tätigkeit bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH (WIGOS) in der Region vernetzt. Bei seiner neuen Aufgabe setzt er auf eine enge Zusammenarbeit mit den 60 Mitgliedern aus allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft sowie den weiteren Kooperationspartnern. ■

8

## Wilhelm-Alfred Brüning



Für die Jahre 2012 und 2013 ist Wilhelm-Alfred Brüning, Präsident der IHK für Ostfriesland und Papenburg, zum Präsidenten des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) gewählt worden. Der Geschäftsführer der Klaas Siemens GmbH in Emden folgt auf Eberhard Manzke, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg. Das Präsidentenamt wechselt alle zwei Jahre. Damit einher geht auch ein Wechsel in der NIHK-Hauptgeschäftsführung: Hier folgt Dr. Torsten Slink, Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg seinem Amtskollegen Michael Zeinert aus Lüneburg. ■

## Sonja Splittstößer



Sonja Splittstößer ist seit dem 1. Dezember 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland (VWA). Die gebürtige Hessin absolvierte ein Berufspädagogikstudium und lernte durch ihre Abschlussarbeit bereits den Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung einer IHK kennen. Nach dem Studium war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück. Dort beschäftigte sie sich u. a. mit Fragen der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen. ■

## Christoph Andres



Der Bramscher Christoph Andres beginnt Ende März seine 80000 km lange Weltreise mit dem Fahrrad. Zugleich ist er Werbeträger für eine 300 Gramm leichte Daunen-Decke von H.C. Sanders, der Luxusmarke der Gebr. Sanders GmbH & Co. KG aus Bramsche. Der 62-Jährige, der bei der Bundesagentur für Arbeit in Bersenbrück arbeitete und 2012 in den Vorruhestand trat, will pro Reise-Kilometer 1 Cent an eine Krebshilfe-Organisation spenden. Zuvor aber wird er sich in jedem Land seinen Reisepass und ein Füllkästchen seiner Decke stempeln lassen. Bei 140 Kästchen pro Seite haben alle Länder Platz auf der Decke. ■



## Störfall / Ertragseinbruch Was ist zu tun?

Wir klären das für Sie.

NABER GmbH Versicherungsmakler • Wittekindstraße 9/10 • 49074 Osnabrück • Geschäftsführer: Ralf Kammer  
Fon: 0541 94000-0 • Fax: 0541 94000-94 • E-Mail: rk.naber@artus-gruppe.com • www.artus.ag/naber • www.eubronet.com

# „Unabhängigkeit.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir finanzieren  
auch große Pläne!

Wenn ein Unternehmen in der Nutzung erneuerbarer Energien neue Wege gehen will, braucht es die passende Finanzierung. Egal, ob es um die Ausgestaltung neuer Produktionsstätten geht oder um die Anschaffung effizienter Anlagen – die Volksbanken und Raiffeisenbanken bieten Ihnen gemeinsam mit der DZ BANK den finanziellen Spielraum. Mehr dazu erfahren Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder auf [www.vr.de/mittelstand](http://www.vr.de/mittelstand)

Volksbanken  
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

# Setzen Sie auf Ausbildungsmarketing!

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich stark verändert: Nicht mehr Ausbildungsplätze sind knapp sondern Bewerber. Für viele Lehrstellen gibt es kaum eine Nachfrage oder es fehlt an ausreichend qualifizierten Interessenten. Abhilfe kann ein systematisches Ausbildungsmarketing schaffen. Erfahren sie, wie regionale Unternehmen vorsorgen.



Umworbene Zielgruppe: Qualifizierte Auszubildende (wie hier bei der KME Germany AG & Co. KG in Osnabrück) sind wählerisch bei der Ausbildungsplatzsuche.

10

Bewährte Elemente des klassischen Ausbildungsmarketings – z.B. Stellenanzeigen in Medien und Schülerzeitungen, die Meldung bei den Arbeitsagenturen, die Teilnahmen an Ausbildungs- und Jobmessen – haben ihre Berechtigung. Aber sie reichen nicht mehr aus, um die Zielgruppe der Schulabgänger zu erreichen und für eine Berufsausbildung zu motivieren.

## Internet & Social Media

Um nicht an der Zielgruppe „vorbei zu rekrutieren“, ist eine Online-Präsenz der Ausbildungsbetriebe ein Muss: facebook & Co. gehören zu den wichtigsten Instrumenten, um die Zielgruppe zu erreichen. „Durch punktuelle Kampagnen in Xing und facebook schaffen wir zusätzliche Aufmerksamkeit“, betont Tobias Nardmann, Personalreferent bei der buw Unternehmensgruppe in Osnabrück. „Xing verzichtet sogar auf eine Anzeigenvergütung, wenn es sich um ein Ausbildungsplatzangebot handelt“, sagt Nardmann.

Auch bei Volkswagen Osnabrück wird die Ausbildung über facebook bekannt gemacht. „Wir haben unter www.facebook.

com/volkswagen.karriere einen Post geschickt, dass der Standort Osnabrück Auszubildende sucht. Zugleich haben wir informiert, wie man sich bewerben kann“, sagt Claudia Vallo, Leiterin Personalentwicklung und Ausbildung bei VW Osnabrück.

Zusätzlich zu den sozialen Netzwerken werben Unternehmen mit eigenen Internetportalen für die Ausbildung: buw spricht mit seinem Karriereportal und einer eigenen Azubi-Rubrik mit Videobotschaften „von Azubis für Azubis“ potenzielle Bewerber an. Mit Videofilmen auf einer eigens für die Ausbildung eingerichteten Homepage arbeitet auch die Elster GmbH aus Osnabrück. „Wir haben auf dieser Plattform eine zielgruppengerechte Darstellung unseres Unternehmens und der Berufe. Zum Beispiel sind Filme eingestellt, die von unseren Auszubildenden gemacht wurden“, erklärt Ausbildungsleiter Volker Lotze und ergänzt, dass Online-Bewerbungen mittlerweile einen hohen Stellenwert haben: „80 % der Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz gehen online ein.“

Lotze sieht hier den Vorteil in der Annäherung an die Zielgruppe. „Unser

Wunsch ist die Komplettumstellung auf Online-Bewerbungen im Jahr 2013, denn wenn man mit Schülern aller Schulformen spricht, ist der Internetzugang und -umgang selbstverständlich und die Akzeptanz extrem hoch.“

## Kooperation mit Schulen

Unumgänglich ist es, frühzeitig Kontakt zu künftigen Bewerbern aufzunehmen. Vermehrt gehen Ausbildungsbetriebe offensiv auf Schulen zu, begründen Partnerschaften, bieten Praktikumsplätze an und stellen ihre Ausbildungsberufe in den Schulen vor. „Gerade kleine und mittlere Unternehmen, die weniger bekannt sind, können sich durch die Zusammenarbeit mit Schulen als attraktive Ausbildungsbetriebe präsentieren“, sagt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein.

Auf die Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort setzt unter anderem die Hölscher + Leuschner GmbH + Co. KG aus Emsbüren. Sie bietet verstärkt Schulpraktika an, die zugleich genutzt werden, um künftige Bewerber um Ausbildungsplätze kennen zu



lernen. „In fast allen Bereichen haben wir in den vergangenen Jahren erfolgreich auf ehemalige Praktikanten zurückgegriffen“, betont Horst Bringmann, Leiter Einkauf bei Hölscher + Leuschner.

Die Kooperationen zwischen Wirtschaft und Schule bietet Raum für Ideen. Besonders nachhaltig sind Lernkooperationen. Eine solche hat vor einigen Jahren die Berufsbildungsgesellschaft der Georgsmarienhütte GmbH mit der Sophie-Scholl-Hauptschule Kloster Oesede geschlossen. Unter anderem werden Projekte wie Mädchen & Technik angeboten, Werken mit Holz & Metall oder berufsbezogenes Rechnen für Interessenten der Metall- und Elektroberufe. „Seit Beginn hat sich die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber der Sophie-Scholl-Schule von zwei bis drei Bewerbungen pro Jahr auf rund dreizehn im Jahr erhöht. Neben der erhöhten Zahl der Bewerbungen

sind die Schüler auch in ihrer Berufswahl sicherer“, berichtet Christian Bloom, Leiter für Aus- und Weiterbildung der Georgsmarienhütte GmbH. Ende 2010 wurde im Hause der Berufsbildungsgesellschaft (BGG) ein Lernstudio eingerichtet. Es ist ein außerschulischer Lernstandort mit dem Ziel, Schüler spielerisch an die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) heranzuführen. Fest etabliert hat sich der Besuch der 8. Klassen der Realschule Georgsmarienhütte. Sie programmieren Legoroboter und bereiten sich auf den jährlichen Wettbewerb „Robo Tec“ vor. Einige der Auszubildenden sind als Tutoren der Schülergruppe tätig. Dieses, wie auch die anderen Schulprojekte, wird von der Servicestelle Schule-Wirtschaft unterstützt, die von der Maßarbeit, der Stiftung Stahlwerk, der Sparkassen Stiftung, der BGG und der AWO eingerichtet wurde. „Perspektivisch soll das Lernstudio von weiteren Schulen und Betrieben genutzt werden“, sagt Bloom.



## Hans-Jürgen Falkenstein „Fördern Sie Talente!“

*Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK*

„Für viele Auszubildende ist der Übergang von der Schule in das Berufsleben mit Unsicherheiten verbunden. Als Ausbildungsbetrieb sollten Sie sich deshalb aktiv für die Berufsorientierung engagieren. Mit einem Tag der offenen Tür, Informationstagen oder Betriebsbesichtigungen können Jugendliche ihre Interessen eingrenzen und Unternehmen ihren Bekanntheitsgrad erhöhen.

Schulabgänger haben nicht immer all die Kompetenzen, die sich Unternehmen wünschen. Qualifizieren Sie Auszubildende nach, damit diese optimal in Ihr Unternehmen passen. Fördern Sie Talente mit Weiterbildungen und qualifizieren Sie diese so, dass sie ihren Beruf bestmöglich ausüben können. Lassen Sie Ihre Auszubildenden an Auslandsaufenthalten teilnehmen und helfen Sie ihnen mit Seminaren bei der Prüfungsvorbereitung. Beteiligen Sie sich als Unternehmen an dualen Studiengängen, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, die Ihr Unternehmen und die Branche kennen. Nach der Ausbildung sollten Ihren Berufseinstiegern zahlreiche Weiterqualifizierungsmöglichkeiten offen stehen. So können sich Ihre Mitarbeiter spezialisieren und weiteres Wissen erwerben.

Die IHK hat sich strategisch auf die demografischen Veränderungen und die daraus erwachsenden Erwartungen der Mitgliedsunternehmen ausgerichtet. Das Beratungskonzept der Ausbildungs- und Weiterbildungsberatung ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Die IHK sensibilisiert, informiert und vernetzt! Wir zeigen, wie Unternehmen die richtigen Nachwuchskräfte finden und binden.“ ■

Auch die KME Germany AG & Co. KG holt Schüler in ihr Unternehmen. „Es wird mit den Schülern der Domschule Osnabrück ein gemeinsamer Werkunterricht mit Kupferarbeiten unter Anleitung von Auszubildenden angeboten“, erklärt Ausbildungsleiter Lars Schönball – „außerdem gibt es regelmäßig Führungen von Schulklassen durch unser Werk und unsere Ausbildungswerkstatt mit einem Informationsblock zur Ausbildung und zur Bewerbung.“

Die beste Werbung für ein Unternehmen ist die Ausbildungsqualität: „Eine qualitativ gute Ausbildung spricht sich herum“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein. Schließlich wollen die Auszubildenden als Mitarbeiter ernst genommen werden, möchten Entwicklungswege aufgezeigt bekommen. Und auch Lars Schönball ist überzeugt: „Unsere Mitarbeiter und insbesondere unsere Auszubildenden sind durch ihre Aussagen, die sie über das Unternehmen und die Ausbildung in ihrem privaten Umfeld verbreiten, für KME die beste Werbung.“

**Informationen: IHK, Dr. Maria Deuling,  
Tel. 0541 353-415 oder [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de)** ■

# Neue bundesweite IHK-Lehrstellenbörse

von Dr. Maria Deuling, IHK und Markus Kiss, DIHK

Lehrstellen bleiben zunehmend „Leerstellen“: Die neue, bundesweite Lehrstellenbörse [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de) der Industrie- und Handelskammern will jetzt dazu beitragen, dass Ausbildungsangebote und Nachfrage besser als bisher zusammengebracht werden.

Die Kontakte zwischen Ausbildungsbetrieben und ausbildungsinteressierten Jugendlichen zu fördern, ist eine immer wichtigere

Aufgabe für die IHKs, denn: Unternehmen wollen ihre Ausbildungsangebote schnell und komfortabel anbieten; Jugendliche wollen offene Lehrstellen rasch und unkompliziert finden. Dabei suchen die Interessierten nicht nur im eigenen IHK-Bezirk, sondern wollen sich häufig auch über überregionale Angebote informieren. Seit vielen Jahren hat die IHK mit der regionalen Lehrstellenbörse eine Plattform angeboten, auf der (überwiegend) regionale Betriebe und regionale Schulabgänger ihre Profile einstellen. Bisher fehlte es jedoch an einem modernen und einfach zu handhabenden Internet-Portal, das einen vollständigen und bundesweiten Überblick über alle Ausbildungsangebote in den IHK-Berufen verschafft.

Das neue Portal [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de) bringt nun erstmals alle Angebote der

Klick zur Karriere: Das neue Angebot ist abrufbar unter [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

IHKs zusammen, die sich an dem Projekt beteiligen. Die neue Börse wird außerdem umfangreiche Informationen zu den verschiedenen IHK-Ausbildungsberufen bieten.

Die wichtigsten Funktionen sind diese: Die Lehrstellenbörse stellt Angebote für Jugendliche bereit, die sich auf einen Ausbildungsplatz in ihrer Region bewerben wollen. Sie zielt aber auch auf diejenigen ab, die in einem größeren Radius suchen.

## Den „Talentcheck“ nutzen

Mit „Steckbriefen“ informiert die Lehrstellenbörse außerdem über zahlreiche Berufsbilder. Mit einem „Talentcheck“ können Jugendliche dabei herausfinden, welche Angebote zu ihren Fähigkeiten und Interessen am besten passen. Sechs Kompetenzgruppen helfen bei der Eingrenzung. Registrierte Nutzer werden täglich über neue Ausbildungsplätze benachrichtigt. Im persönlichen Bereich entscheiden sie, ob ihr Gesuch für Unternehmen sichtbar ist, wenn dieses über passende Angebote verfügt. Hier können sie interessante Angebote und Steckbriefe über die Merkliste speichern und Freunden weiter empfehlen.

Die Vorteile für Unternehmen liegen auf der Hand: Sie können ihre Lehrstellen bundesweit anbieten. Unternehmen mit mehreren Standorten können ihre Ausbildungsplatzangebote künftig auch von zentraler Stelle organisieren. Die Pflege der Angebote lässt sich zudem auf andere Abteilungen oder Unternehmen übertragen. Außerdem gleicht ein so genanntes Matching-Tool das Ausbildungsplatzangebot mit Gesuchen der Jugendlichen ab. Über neue Bewerbungen werden auch die Unternehmen auf Wunsch täglich per E-Mail informiert, sofern Jugendliche ihre Gesuche für Unternehmen sichtbar gemacht haben. Und ein weiterer Vorteil: Die Lehrstellenbörse bietet Zugang zu allen relevanten Berufsverordnungen.

Die neue Lehrstellenbörse ist abrufbar unter: [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de); Ansprechpartner bei der IHK ist Henrik Dartmann, Tel. 0541 353-484 oder [dartmann@osnabrueck.ihk.de](mailto:dartmann@osnabrueck.ihk.de) ■



# „Sichere Perspektiven für Umweltkarrieren“

von Andreas Meiners, IHK

Am 27. und 28. April 2012 findet erstmals die Messe „Perspektive Umweltberufe“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in der DBU in Osnabrück statt. Das Motto lautet „Kluge Köpfe für große Aufgaben“. Die IHK ist – neben den Osnabrücker Hochschulen, der Bundesagentur für Arbeit und der Handwerkskammer – Messepartner vor Ort. Wir sprachen mit DBU-Generalsekretär Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde.



„Think Green“ – Denk Grün: DBU-Generalsekretär Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde wirbt für die Messe.

13

\_\_ Was hat Sie motiviert, den Umweltberufen eine eigene Berufsmesse zu widmen, Herr Dr. Brickwedde?

„Kluge Köpfe“, so unser Messtitel, werden vielerorts gebraucht. Besonders spüren dies – durch ihre starke wirtschaftliche Entwicklung und die hohe Innovationskraft – die Wirtschaftszweige im Umweltsektor, deren Wachstum neben der Auftragslage vor allem durch die Verfügbarkeit von Fachkräften beeinflusst wird.

\_\_ An wen richtet sich das neue Messekonzept?

Die DBU wird Schülern, Studenten und Berufsanfängern die Bandbreite und Attraktivität von „grünen Jobs“ vorstellen. Neben Info-Ständen und Workshops geben Vorträge Einblick in verschiedene Wirtschaftssektoren und unterstützen bei der Berufsorientierung. Auch werden junge Leute, die am Karriereanfang stehen, den Besuchern authentisch die Perspektiven in Umweltberufen vermitteln.

\_\_ Der Umweltsektor zählt seit einigen Jahren zu den Jobmotoren ...

Deutsche Unternehmen in den Umwelttechnikbranchen zählen wegen ihrer Innovationskraft zu den Technologieführern mit einem Weltmarktanteil von 16 %. Nach aktuellen Studien wird ihr Umsatz in Deutschland von 150 Mrd. Euro in 2005 auf 470 Mrd. Euro in 2020 steigen. Im Natur- und Umweltschutz sind bundesweit über 1,8 Mio. Menschen beschäftigt – allein 370 000 im Bereich erneuerbare Energien.

\_\_ In welchen Bereichen erwarten Sie neue Entwicklungen?

Klimaschutz und die begrenzten Ressourcen sind die zentralen Handlungsfelder im Umweltschutz. Hier sind auch die größten Innovationen zu erwarten. Die sechs Umwelttechnikleitmärkte sind: Umweltfreundliche Energien und Energiespeicherung, Energieeffizienz, Nachhaltige Wasserwirtschaft, Nachhaltige Mobilität, Rohstoff- und Materialeffizienz und Kreislaufwirtschaft. In den drei erstgenannten Leitmärkten werden kurzfristig große Zuwächse erwartet. Aber auch die Wasserwirtschaft und der nachhaltige Umgang mit den begrenzten Flächen werden Themen von Innovationen sein.

\_\_ Welche Botschaft möchten Sie Unternehmen und Messebesuchern mit auf den Weg geben?

Eine elementare Voraussetzung für Wachstum im Umweltsektor sind gut ausgebildete Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Ziel ist es daher, Jugendliche, vor allem auch junge Frauen, verstärkt für eine Ausbildung, Weiterbildung oder ein Studium im MINT-Bereich mit Umweltbezug zu gewinnen. In diesen Berufen gibt es sichere berufliche Perspektiven und besteht die Möglichkeit, sich gleichzeitig für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen.

**Unser Tipp:** Am Freitag, 27. April 2012 gibt es auf der Messe in der DBU um 11 Uhr eine Podiumsdiskussion mit führenden Umweltexperten. Darunter Staatssekretär Gert Hoofe, Dr.-Ing. Willi Fuchs (Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure e. V.) oder Dr. Thomas Holzmann (Vizepräsident des Umweltbundesamtes).

Alle Infos: [www.perspektive-umweltberufe.de](http://www.perspektive-umweltberufe.de) ■

# Werden Sie Prüfer!

von Dr. Maria Deuling, IHK

Ohne sie geht nichts: Rund 2 500 Prüfer engagieren sich allein bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ehrenamtlich in der Berufsausbildung. Eine beeindruckende Zahl. Und dennoch werden dringend neue IHK-Prüfer gesucht. Insbesondere für die Ausbilder- eignungsprüfung (AEVO) sowie für die Einzelhandels- und gastgewerblichen Berufe.



14

IHK-Abschlussprüfungen zeichnen sich durch den hohen Sachverstand und das ehrenamtliche Engagement der IHK-Prüfer aus. Die Akzeptanz der Prüfungen beruht dabei vor allem auf der unmittelbaren Mitwirkung von betrieblichen Fach- und Führungskräften und Berufsschullehrern, die sich als Prüfer in die Prüfungsausschüsse einbringen.

Der Hintergrund: Personalentwicklung beginnt mit der Berufsausbildung. Eine erfolgreiche Ausbildung und Nachwuchsförderung kann nur von qualifizierten Ausbildern geleistet werden. In der betrieb-

lichen Ausbildungspraxis kommt dem Ausbilder die Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Inhalte zu. Torsten Kniebel von der Neuen Osnabrücker Zeitung und Valérie Witzel von der iHp Commercial Services GmbH, Lingen, beteiligen sich als IHK-Prüfer an der Ausbildereignungsprüfung, also der Ausbildung der Ausbilder. Neben fundierten Fachkenntnissen müssen Ausbilder vor allem soziale und pädagogische Kompetenzen mitbringen. „Auch davon hängt die Qualität der betrieblichen Ausbildung ab“, erklärt Kniebel. Valérie Witzel betont auch den eigenen Lerneffekt: „Da die Prüflinge für die Ausbildereignungs-

prüfung aus allen Bereichen der Wirtschaft kommen, sind die Themen breit gefächert, so dass auch ich als Prüferin ständig dazu lerne. Vieles davon kann ich später direkt für die Ausbildung im eigenen Unternehmen nutzen.“

## Praxisnah prüfen

Stefan Stabler ist Abteilungsleiter Sport bei der L+T Lengermann + Trieschmann GmbH & Co. KG in Osnabrück. Als Prüfer engagiert er sich, weil er genau weiß, was die Einzelhandelsbranche von gut ausgebildeten Fachkräften erwartet: „Eine hohe Beratungsqualität in Zeiten der Online-Shops und Discounter ist ein entscheidender Service, den unsere Kunden von uns erwarten und honorieren. In der Prüfung muss unser Nachwuchs nicht nur Fachwissen unter Beweis stellen, sondern auch in Kundenberatungsgesprächen überzeugend argumentieren können.“ Diese Erwartungen könne er auf direktem Weg in das Prüfungsgeschehen mit einbringen.

Auch die Gastronomie braucht qualifizierten Nachwuchs im Service, in der Küche und in der Systemgastronomie. „Wir Prüfer



Drei Prüfer von 2500: Jana Langdon, Kornelia Hemmer-Schulte, Rainer Schulte (v.l.).



Die AEVO-Prüfung mit Erfolg bestanden: Heike Krogull (r.) absolvierte die praktische Prüfung im Bereich Floristik. Unser Foto zeigt sie zusammen mit IHK-Prüfern und einer Auszubildenden.

müssen ein fundiertes Wissen in der Gastronomie und die erforderliche Praxiserfahrung in den zu prüfenden Berufen mitbringen“, erklärt Simone Lickefett, Bezirksleiterin der Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG, die in der Region zahlreiche McDonalds-Filialen betreibt. Als Prüferin ist Simone Lickefett im Ausschuss für die Systemgastronomie tätig und überzeugt: „Die Fachkompetenz der Prüfer ist Garant dafür, dass zukünftige Fachkräfte so geprüft werden, dass sie den späteren Anforderungen in den Betrieben entsprechen.“

## Verantwortung übernehmen

An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Jugend zu stehen, bedeutet aber auch eine hohe Verantwortung. Die Fähigkeit, auf junge Menschen in der Prüfungssituation eingehen zu können, erfordert Einfühlungsvermögen. „Wir müssen dem Prüfling die Nervosität nehmen und Verunsicherungen vermeiden“, sagt Dirk Fels, Möbel Staas GmbH & Co. KG. Dennoch müssten Prüfer in ihrer Beurteilung der Leistung konsequent sein und die Fähigkeit zur Differenzierung des unterschiedlichen

Leistungsvermögens haben. Dirk Fels: „Befriedigend ist es, wenn Prüfungen erfolgreich verlaufen und wir jungen Menschen den Weg in das Berufsleben ebnen.“ Besonders wichtig ist somit die Freude am Umgang mit jungen, engagierten Menschen. Das Ehrenamt wirkt sich allerdings auch positiv auf die eigene Ausbildertätigkeit aus. Simone Lickefett findet es sehr wichtig, dass Ausbilder sich aktiv als Prüfer einbringen: „Durch die Zusammenarbeit mit Prüferkollegen im fachlichen und persönlichen Austausch bekomme ich immer wieder neue Anregungen und bin so mit der Ausbildung im Betrieb fachlich immer auf der Höhe der Zeit.“ – Ein Ehrenamt erfordert Engagement und natürlich auch Zeit. Aber es lohnt sich. Prüfer zu sein bedeutet nämlich nicht nur Aufwand, sondern auch Gewinn.

Sie interessieren sich für eine Tätigkeit als Prüfer? Rufen Sie uns an! Ansprechpartnerin für Fortbildungsprüfungen: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder [deuling@osnabrueck.ihk.de](mailto:deuling@osnabrueck.ihk.de); Ansprechpartner für Berufsabschlussprüfungen: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 352-425 oder [ender@osnabrueck.ihk.de](mailto:ender@osnabrueck.ihk.de) ■

## Wettbewerb: Ankommen im Beruf

„Mut machen zur Integration“ – das ist das Ziel eines Wettbewerbs, den jetzt das regionale Netzwerk der Initiative für Beschäftigung (IfB!) Ems – Hase – Vechte ausgelobt hat. Er richtet sich an junge Menschen mit Migrationshintergrund in Stadt und Landkreis Osnabrück, die ihren Start in die Berufswelt besonders gut gemeistert haben.

„Wir wollen gelungene Integration auszeichnen und ein Zeichen dafür setzen, dass alle Menschen in Deutschland gleiche Chancen auf Bildung und Qualifizierung haben müssen“, so die Unternehmerin und Initiatorin des Regionalnetzwerkes, Astrid Hamker. Der Wettbewerb prämiert Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund, die sich in Unternehmen, im Studium oder in berufsbildenden Schulen besonders engagiert haben. „Denn ganz persönliche Berufs- und Lebensgeschichten machen anderen Mut auf dem oft schwierigen Weg der Integration“, so der IfB!-Projektbeauftragte Siegfried Averbhage. Zugleich solle Unternehmern, Ausbildern und Lehrkräften die Gelegenheit gegeben werden, ihr Engagement zur Förderung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte herauszustellen. Die IHK, vertreten durch Hauptgeschäftsführer Marco Graf, ist Mitglied der Jury.



Bislang haben sich rund 20 junge Menschen mit Migrationshintergrund beworben. Aus diesen werden bis zur Preisverleihung am 20. März 2012 im Museum und Park Kalkriese in Bramsche drei Preisträger ausgewählt. ■

# Statistik-Schlaglicht

## Investitionen in Bildung

Den Jugendlichen im IHK-Bezirk stehen zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten offen. Die IHK registriert pro Jahr rund 4 500 neue Berufsausbildungsverträge.

Beflügelt von dem im Jahr 2004 geschlossenen Ausbildungspakt ist die Zahl an neuen Ausbildungsverhältnissen seither gestiegen: Die regionalen IHK-Betriebe bilden derzeit knapp 11 000 junge Menschen aus. Ihnen stehen knapp 4 000 betriebliche Ausbilder zur Seite. Bedingt durch die hohe Zahl an neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen steigt auch die

Zahl der Prüfungsteilnehmer: Pro Jahr nehmen rund 4 600 Teilnehmer an Abschlussprüfungen im IHK-Bezirk teil. Davon sind etwa 3 200 Teilnehmer aus dem kaufmännischen und rund 1 400 aus dem gewerblich-technischen Bereich. Damit gab es in den vergangenen Jahren so viele Nachwuchskräfte in den IHK-Ausbildungsbetrieben wie nie zuvor.

Im vergangenen Jahr haben die regionalen Unternehmen zudem verstärkt in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investiert. Auch, um ihren Fachkräftebedarf zu decken. Exakt 3 000 Auszubildende, Fach- und Führungskräfte besuchten in 2011 die Seminare und Lehrgänge der IHK. Das sind rund 10 % mehr als im Vorjahr (2010: 2 716 Teilnehmer). 1 514 Teilnehmer nutzten 2011 das Seminarangebot. Besonders gefragt waren hier Fachseminare aus den Bereichen Finanzen und Steuern, Außen- und Absatzwirtschaft, persönliche Arbeits- und Führungstechniken sowie Trainings für Auszubildende. Verstärkt gebucht wurden auch firmeninterne Schulungen.

Die Lehrgänge besuchten 1 486 Teilnehmer. Die Nachfrage reichte von Zertifikatslehrgängen über Prüfungsvorbereitungskurse für Auszubildende bis hin zu Lehrgängen, die auf die Ausbildereignungsprüfung und auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Von den Lehrgangsteilnehmern besuchten 60 % Lehrgänge, die auf IHK-Fortbildungsabschlüsse vorbereiten. Dieses sind Weiterbildungen zum Bilanzbuchhalter, zum Industrie- und Handelsfachwirt, zum Industriemeister sowie zum Technischen Betriebswirt. Mitarbeiter, die diese Fortbildungen besuchen, qualifizieren sich damit für verantwortungsvolle Positionen im Unternehmen.

Mit der Abnahme der Prüfungen sichert die IHK die Qualität der Weiterbildungsabschlüsse und hilft regionalen Unternehmen, dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Pro Jahr absolvieren rund 1 200 Fachkräfte eine Fortbildungsprüfung. ■



# „Wir sprechen gezielt Absolventen an“

von Dr. Maria Deuling, IHK

Hendrik Kampmann, Geschäftsführer der Kampmann GmbH aus Lingen, ist unter anderem Mitglied im Bildungsausschuss des DIHK und im Berufsbildungsausschuss der IHK. Wir sprachen mit ihm über neue Herausforderungen bei der Suche nach Auszubildenden.



Wirbt um Auszubildende: Hendrik Kampmann, IHK-Vizepräsident.

\_\_ Im Emsland wird es in diesem Jahr rund 2000 Schulabgänger weniger als noch im Jahr 2011 geben. Wie gewinnen Sie genügend Interessenten für eine Ausbildung?

Sorgen machen wir uns über die Besetzung der gewerblichen Ausbildungsplätze. Hier haben wir seit Jahren rückläufige Bewerberzahlen. Um dem entgegenzuwirken, sprechen wir in schulischen Infoveranstaltungen gezielt zukünftige Absolventen an und versuchen sie für eine Ausbildung im industriellen Umfeld zu gewinnen. Insbesondere für die Zielgruppe junge Frauen engagieren wir uns im MinT-Projekt der Gesamtschule Emsland. MinT steht für Mädchen in Technik. Jobmessen spielen auch eine Rolle, in den letzten Monaten waren wir auf vier vertreten.

\_\_ Müssen Ausbildungsbetriebe wegen rückläufiger Bewerberzahlen auch schwächere Jugendliche für sich gewinnen?

Das kommt auf ihren Einsatzort an. Bei uns werden die gewerblichen Azubis ganz eng in den gesamten Produktionsprozess eingebunden. Sie lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Maschinen und Anlagen und fertigen tatsächlich benötigte Werkzeuge. Dafür müssen sie einfach ein gewisses Maß an Ausbildungsreife und Kompetenzen mitbringen. Ein Teil unser

Ausbildungsberufe ist übrigens schon theoriegemindert ausgelegt.

\_\_ Die Ems-Achse wirbt spanische Auszubildende an (S. 25). Überlegen auch Sie, ausländische Bewerber zu akquirieren?

Wir konzentrieren uns eher darauf, an unseren verschiedenen Standorten Fachpersonal auszubilden. Daher haben wir Azubis in unserem Werk Gräfenhainichen in Sachsen-Anhalt, genauso wie im polnischen Łęczycza. Mit einem Wissenstransfer zwischen diesen Standorten und Lingen gewährleisten wir eine hohe Ausbildungsqualität.

\_\_ Es ist wichtig, Fach- und Führungskräfte zu halten. Wie präsentieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber?

Als inhabergeführtes Unternehmen zum Beispiel mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen. Ambitionierten Mitarbeitern bieten wir viele Entwicklungsperspektiven. Unsere jüngste Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen zeigt, dass wir auch den Erwartungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegenkommen. Und neben den Zahlen belegt auch die Nachfrage nach unseren Produktentwicklungen, dass wir ein sicherer Arbeitgeber sind. ■



## Ein Baum für Osnabrück

Als StadtBaumPate setzen Sie ein Zeichen – für den Umweltschutz, für ein grünes Osnabrück, für eine lebenswerte Zukunft.

Wir informieren Sie gern ausführlich, warum Ihre Spende von 300 Euro gut angelegt ist.

StadtBaumPate ist ein Projekt der Stadt Osnabrück.

[www.osnabrueck.de/stadtbaumpate](http://www.osnabrueck.de/stadtbaumpate)

OSNABRÜCK

Organisation und Durchführung:

Osnabrücker ServiceBetrieb  
Hafenringstraße 12  
49090 Osnabrück

StadtBaumPate

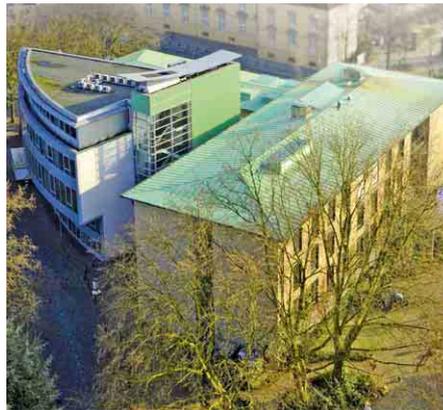




### Spende für Sonnenkinder Weser-Ems e.V.

Mit ihrem traditionellen „Kloatscheeten“ begannen die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK jetzt in Engden ihr Veranstaltungsjahr 2012. Ein Höhepunkt war die Übergabe einer Spende von 1639 Euro an den Verein Sonnenkinder Weser-Ems e.V.

„Der Betrag war durch einen Losverkauf auf dem Lingener Weihnachtsmarkt zusammen gekommen“, sagte WJ-Vorstands-sprecher Marc Leuschner (2. v.l.). Er freute sich, dass das Geld nun notleidenden Kindern in der Region zugutekommt. Mit seiner Stellvertreterin, Rabea Monecke (2. v.l.) überreichte er einen symbolischen Scheck an Theo Jäckering (Foto, l.) und Michael Fischer (r.) vom Verein Sonnenkinder Weser-Ems e.V. mit Sitz in Emsbüren. Das Geld selbst hatten die WJ bereits unmittelbar überwiesen, damit es auch möglichst früh genutzt werden kann. Der Dank der Wirtschaftsjuvenen ging an alle Spender, die Haupt- und Nebenpreise für die Verlosung gespendet hatten.  
Infos: [www.wj-egb.de](http://www.wj-egb.de) ■



### IHK zählt erstmals über 58 000 Mitgliedsbetriebe

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe der IHK ist auf über 58 000 angestiegen. Damit hat sich der Mitgliederbestand seit 1992 verdoppelt.

Die IHK verzeichnete im Jahr 2011 2 489 Neuzugänge. „Der enorme Zuwachs belegt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region. Sie verteilt sich dabei auf immer mehr Schultern“, bewertet IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer die Entwicklung. Nach wie vor ist dabei die Zahl der Neuzugänge im Energiebereich besonders hoch: 582 Gewerbeanmeldungen erfolgten 2011 im Bereich der erneuerbaren Energien. Hiervon entfallen 4 % auf die Windenergie, 11 % auf die Stromerzeugung mit Biogas und 85 % auf die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen. Wer sich über die IHK-Aufgaben informieren möchte, ist zu den IHK-Begrüßungsveranstaltungen am 15. Mai in Lingen und am 2. Oktober in Osnabrück eingeladen.

Infos: IHK, Anja Bockrath, Tel. 0541 353-311/[bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de) ■



### Sachverständige vereidigt

Kürzlich wurden die Sachverständigen der cyclos GmbH, Dr. Claudia Bodenstern (Foto, r.) und Regine Ober (l.), durch Präsident Gerd-Christian Titgemeyer für das Sachgebiet „Verpackungsentsorgung“ öffentlich bestellt und vereidigt.

Derzeit hat die IHK über 70 Sachverständige in 35 unterschiedlichen Sachgebieten öffentlich bestellt und vereidigt. Diese müssen zuvor unter anderem den Nachweis überdurchschnittlicher Fachkenntnisse erbringen. Während ein Großteil der öffentlich bestellten Sachverständigen neben Privat- auch Gerichtsgutachten erstellt, befassen sich die zwischenzeitlich 13 Sachverständigen der cyclos GmbH vorwiegend mit Prüfberichten für ihre Auftraggeber. Dabei geht es z.B. um Bescheinigungen zur Erfüllung von Rücknahme- und Verwertungsanforderungen im Rahmen der Verordnung über die Vermeidung und Verwertung von Verpackungsabfällen (VerpackungsV). Oder die Sachverständigen erstellen im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens nach dem Batteriegesetz Gutachten für ein herstellereigenes Rücknahmesystem von Geräte-Alt-Batterien. Die cyclos GmbH, gegründet 1993, vereinigt damit etwa ein Drittel der bundesweit 41 öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Verpackungsentsorgung. (co)

Informationen: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 oder [conrad@osnabrueck.ihk.de](mailto:conrad@osnabrueck.ihk.de) ■

### Wollen Sie Ihre Produktivität steigern?

POLYCOM® Videokonferenzsysteme ...

Damit Ihre nächste Konferenz nicht mit Staus und hohen Reisekosten beginnt!

Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin im Systemhaus für Audio/Videokonferenzsysteme.



**SKC** GmbH

Beamer – Medientechnik – Service  
Karl Barth Str. 3 · 49076 Osnabrück  
Tel.: 0541 78585 · Fax: 0541 75426  
[www.skc-systeme.de](http://www.skc-systeme.de)



## Neue IHK-Reihe: „Fit in die Zukunft“

Unter dem Titel „Fit für die Zukunft“ lädt die IHK in den kommenden Monaten besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu Veranstaltungen über Themen der Unternehmensführung ein.

In der neuen Reihe sollen in jeweils zwei Stunden Entwicklungen aus Controlling, Marketing, Organisation, Finanzierung, Personal oder Unternehmensnachfolge vorgestellt werden. Den Auftakt macht am 21. März 2012 die Personalbindung. In Zeiten des Fach- und Führungskräfte-mangels soll gezeigt werden, welche Bindungsstrategien es für KMU gibt. Denn: Eine hohe Mitarbeiterfluktuation kostet ein Unternehmen Geld und strahlt negativ auf das Firmenimage ab. Anhand von Praxisbeispielen soll verdeutlicht werden, wie Anreizsysteme so gestaltet werden können, dass sich die Beschäftigten für die Unternehmensziele einsetzen und dauerhaft im Betrieb bleiben.

Fortgesetzt wird „Fit für die Zukunft“ am 12. April 2012 mit dem Thema „Liquidität sichern – Forderungsmanagement für KMU“. Es folgen Veranstaltungen zu Social Media Marketing, zum Wissensmanagement und Private Equity in Familienunternehmen. (kae)

Information und Anmeldung: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de) sowie zur Gesamtveranstaltungsreihe: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120803). ■

## Ausbilder aus Angers zu Gast

Kürzlich besuchte eine Delegation der Chambre de Commerce et d'Industrie de Maine et Loire die IHK. Die Gäste waren Ausbilder und der Leiter des Ausbildungszentrum „Centre Pierre Cointreau“ aus Angers.

Die Gäste aus der Partnerstadt informierten sich über die IHK und deren Aufgaben in der dualen Berufsausbildung. Interessant war dabei vor allem die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und Berufsbildenden Schulen. Einblick in die praktische Ausbildung gab es unter anderem beim regionalen Nachwuchswettbewerb der Gastronomie „Osnabrücker Jugendmeister 2012“ im Berufsschulzentrum Westerberg.

Beim Kurzbesuch stellten sich weiterhin zwei gastronomische Ausbildungsbetriebe vor, in denen die französischen Ausbilder besonders die intensive Ausbildung der Hotelfachleute im Bereich der Rezeption beeindruckte. Vorbereitet wurde ebenfalls der nächste Auszubildendenaustausch: Im Herbst werden zwölf deutsche Auszubildende nach Angers reisen und für drei Wochen in französischen Hotels und Restaurants arbeiten. (deu)

*Unser Foto zeigt die Delegation mit den Gastgebern der IHK. ■*

## Nachfolgesuche per Mausclick

Bundesweit haben im Jahr 2011 über 1 150 Unternehmen in der Online-Börse [nexxt-change.org](http://nexxt-change.org) nach einem Nachfolger gesucht. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist einer der Initiatoren der Börse.

„Über die Online-Börse [nexxt-change.org](http://nexxt-change.org) können Firmen mit nur wenigen Klicks einen Nachfolger suchen. Ebenso können interessierte Existenzgründer dort über die IHK ihr Profil veröffentlichen lassen“, sagt Enno Kähler, IHK-Referent im Bereich Starthilfe und Unternehmensförderung. Die IHK hat im vergangenen Jahr 222 schriftliche Anfragen zu Inseraten und Unternehmensangeboten aus der Region bearbeitet.

„[nexxt-change.org](http://nexxt-change.org)“ ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Informationen: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder [kaehler@osnabrueck.ihk.de](mailto:kaehler@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 3775). ■

**HALLEN und BAUTECHNIK**  
[www.pfaff-hallenbau.de](http://www.pfaff-hallenbau.de) Tel.04203.1047



# IHK vernetzt die Immobilienbranche

von Magdalena Knappik, IHK

Über 60 Teilnehmer besuchten Ende Februar die Auftaktveranstaltung des neuen IHK-Netzwerkes Immobilienwirtschaft. „Wir möchten ein Forum schaffen, in dem sich regionale Akteure über aktuelle Entwicklungen austauschen können“, sagt Eckhard Lamers, Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Standortentwicklung.



„Gebäudebereich steht für hohen Energieverbrauch“: Referent Dr. Christian Lutz aus Osnabrück.

Die erste Veranstaltung rückte – passend zum IHK-Jahresthema „Energie und Rohstoffe für morgen“ – die Energie- und Klimapolitik in den Fokus. Hier öffnet sich ein neuer Markt im Immobiliensektor. „Der Gebäudebereich steht in Deutschland für mehr als 40 % des Energieverbrauchs. Viele mag es verwundern, aber im Vergleich dazu sind der Verkehr mit 31 % und die Industrie mit 28 % deutlich kleinere Energieschlucker“, betonte Dr. Christian Lutz,

Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung aus Osnabrück in seinem Vortrag. Insgesamt wurden von rund 18 Mio. Gebäuden in Deutschland fast 13 Mio. vor 1979 gebaut – und damit vor der ersten Wärmeschutzverordnung. Drei Viertel der Energie, die für Raumwärme und Warmwasser im Gebäudebestand in Deutschland verbraucht wird, sind unsanierten Altbauten zuzuschreiben. Vor diesem Hintergrund etabliert sich in

Deutschland derzeit ein neuer, zukunfts-trächtiger Markt für Energie- und Ressourceneffizienz im Immobilienbereich. Dazu zählen neben Produkten und Dienstleistungen bei Neubauten auch Angebote im Bereich der energetischen Sanierung des Baubestandes. Bis 2020 wird dieser Markt voraussichtlich auf über 76 Mrd. Euro wachsen.

## Erfahrungsaustausch

Das neue IHK-Angebot wurde von den Teilnehmern, darunter Immobilienmakler, Verwalter, Sachverständiger, Bauträger oder Planer, positiv aufgenommen. „Eine Vernetzung in der regionalen Immobilienwirtschaft bietet die Chance, Erfahrungen auszutauschen oder Geschäftspartner ausfindig zu machen“, betonte auch Wilfried Buch, Vorstandsmitglied des IVD Regionalverband Nord-West e. V. und für den Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim zuständig. Der Inhaber der Wilfried Buch Immobilien GmbH in Osnabrück hatte in der Veranstaltung zum Nutzen eines regionalen Immobilien-Netzwerkes vorgetragen. Die IHK plant für 2012 noch mindestens ein weiteres Treffen.

Weitere Informationen: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353 235 oder [knappik@osnabrueck.ihk.de](mailto:knappik@osnabrueck.ihk.de)

# Keine Halle ohne Menke.

Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Schnell! Komplettpreise!  
Stahlhallen für Landwirtschaft, Industrie, Reitsport...

MENKE Hallenbau

49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11  
Tel. 05932-72 200, [www.menke.st](http://www.menke.st)

# Energieinfrastruktur rasch ausbauen

Mit dem Jahresthema „Energie und Rohstoffe für morgen“ schaffen die IHKs bundesweit Aufmerksamkeit für die starken Veränderungen in beiden Bereichen. In der IHK in Osnabrück fand jetzt die Auftaktveranstaltung statt. „Der Anstieg der Strompreise und drohende Engpässe im Stromnetz dürfen die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland nicht gefährden“, so IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer in der Begrüßung.



Auftaktveranstaltung: dena-Geschäftsführer Andreas Jung referierte in der IHK.

Zum Veranstaltungsauftritt diskutierten regionale Unternehmer mit Andreas Jung, Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) – insbesondere über Fragen der Versorgungssicherheit und der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Die dena ist das bundesweite Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und intelligente Systeme. Im Jahr 2000 gegründet, sind die Gesellschafter der dena die Bundesrepublik Deutschland, die KfW-Bankengruppe, die Allianz SE, die Deutsche Bank AG und die DZ Bank. dena-Geschäftsführer Andreas Jung unterstrich die Notwendigkeit eines raschen Ausbaus der Energieinfrastruktur. Die Herausforderung sei, die erneuerbaren Energien mit ihrem wachsenden Anteil effizient in das Energiesystem zu integrieren. Dringlich seien dazu

die Modernisierung und der Ausbau der Stromnetze sowohl auf der Übertragungsebene als auch auf der Verteilungsebene: „Die dena-Netzstudien zeigen, wie groß der Bedarf an zusätzlichen Netzkapazitäten ist.“ Trotz aller Möglichkeiten zur Beschleunigung von Planung und Realisierung seien bei der Hälfte der im Energieleitungsausbaugesetz aufgeführten prioritären Projekte zum Teil mehrjährige Verzögerungen festzustellen. Um Leistungen zu sichern, seien auch Investitionen in effiziente Gas- und Kohlekraftwerke unerlässlich.

IHK-Präsident Titgemeyer forderte, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) dringend mit dem Ziel zu novellieren, die Förderung von Photovoltaik einzuschränken. Es sei fragwürdig, dass 2011 über die

Hälfte der rund 13 Mrd. Euro Subventionen für Strom aus erneuerbaren Energien in Photovoltaik geflossen seien, obwohl die Solarzellen nur einen Anteil von gut 3 % an der gesamten Stromerzeugung lieferten. Er begrüßte deshalb den aktuellen Vorschlag von Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler, den Energieversorgern eine Quote für regenerativ erzeugten Strom vorzugeben, ihnen dabei aber die Wahl zu lassen, aus welchen Quellen sie diesen beziehen. Wichtig sei zudem, dass der notwendige Ausbau des Höchstspannungsnetzes nicht von Bürgerinitiativen blockiert werde.

Aus IHK-Sicht bietet die Energiewende große Chancen für die regionale Wirtschaft, betont Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. So unterstützt die IHK die Unternehmen bei der Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz. Grundlage dafür ist auch die mit der Bundesregierung vereinbarte Partnerschaft für Energieeffizienz, Klimaschutz und Innovation. Für das Themenjahr 2012 gibt es eine Vielzahl an Veranstaltungen und Beratungen. Alle Termine sind abrufbar unter: [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 115566). ■



# Von Image und Energieversorgung

In den vergangenen Wochen trafen sich die Regionalausschüsse der IHK zu ihren Frühjahrs-sitzungen. Ausschussmitglieder sind Unter-nehmer, die sich in den IHK-Gremien ehren-amtlich für die Belange der Wirtschaft vor Ort einsetzen.



Infrastruktur im Emsland stärken: Ausschussvorsitzender Ulrich Boll (l.) und Landrat Reinhard Winter.

Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement machen sich die IHK-Ausschussmitglieder zusätzlich zu ihrer unternehmerischen Tätigkeit für den Wirtschaftsstandort stark. Wir möchten Ihnen einen Überblick über die Sitzungsthemen geben:

**IHK-Regionalausschuss Emsland:** Genau 100 Tage nach seinem Amtsantritt diskutierte Landrat Reinhard Winter mit dem Ausschuss über seine wirtschaftspolitischen Ziele. Winter sicherte zu: „Infrastrukturprojekte wie der vierstreifige Ausbau der E233 und der Ausbau des Dortmund-Ems-

Kanals stehen weiter ganz oben auf der Agenda des Landkreises.“ Als weitere wichtige Handlungsfelder nannte er Fachkräftesicherung, Bildungspolitik und Kinderbetreuung. Thematisiert wurde auch die Energieversorgung. „Gerade für die produzierenden Unternehmen im Emsland ist eine sichere Energieversorgung eine wesentliche Basis für wirtschaftlichen Erfolg“, hob Ausschussvorsitzender Ulrich Boll hervor. Konkret müssten dazu neben dem Ausbau der 380 kV-Höchstspannungsleitung von Dörpen nach Nordrhein-Westfalen auch die regionalen Verteilnetze an die

Anforderungen der Energiewende angepasst werden. Unternehmer, Landrat und IHK waren sich einig: Ein unkontrollierter Zubau von Photovoltaik-Flächen zu Lasten gewerblicher Nutzungen ist abzulehnen. Kontrovers diskutiert wurde der Ausbau der Breitbandnetze.

Der Regionalausschuss Stadt Osnabrück befasste sich mit der wachsenden Bedeutung, die das Image einer Stadt als Arbeits-, Bildungs- und Wohnort innehat. „Das Image der Städte als Arbeits-, Bildungs- und Wohnorte wird immer wichtiger. Osnabrück muss sich deshalb noch stärker positionieren, wenn wir weiter qualifizierte Fachkräfte für unsere Unternehmen gewinnen wollen.“ Dies betonte Axel Mauersberger, IHK-Vizepräsident. Als Diskussionsgrundlage dienten den Osnabrücker Unternehmern die Ergebnisse einer Imageanalyse der Stadt Osnabrück. Im Rahmen eines Studienprojektes von Hochschule und Universität Osnabrück waren dafür Studenten und andere Bürger aus Stadt und Landkreis sowie aus dem übrigen Bundesgebiet befragt worden. „Bei der Frage nach den Charakteristika rangiert der Begriff ‚Wirtschaftsstandort‘ auf den unteren Plätzen – und damit hinter Begriffen wie ‚Studentenstadt‘ oder ‚Einkaufsstadt‘“, erläuterte Patricia Mersinger. Für die Leiterin des Fachbereichs für Stadtentwicklung und Integration bei der Stadt ein deutliches Zeichen, dass Osnabrück trotz



„Osnabrücks Image stärken“: IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger (2. v. r.) mit Andree Josef, Patricia Mersinger und Sonja Gagliardi (v. l.).

aller bisherigen Bemühungen und guter Ansätze sein Wirtschaftsimage weiter verbessern sollte.

Wie es gelingen kann, jüngere Zielgruppen auf die Qualitäten des Wirtschaftsstandortes aufmerksam zu machen, zeigte Andree Josef, Geschäftsführer der Werbeagentur Die Etagen GmbH. Er präsentierte die Kampagne „Darum! Osnabrück.“ Sie richtet sich sowohl an Berufseinsteiger als auch an erfahrene Arbeitskräfte. Sandra Gagliardi, Geschäftsführerin der Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH, stellte im Ausschuss die Sanierung der Osnabrück-Halle vor.

Der **Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim** hatte bei seiner Sitzung im Hause der Grafschafter Nachrichten drei Hauptthemen auf der Agenda: Ein politisches Gespräch mit Landrat Friedrich Kethorn (vgl. S. 41), Umstrukturierungen der Abfallwirtschaft und das so genannte Fracking, eine Methode zur Erdgasförderung. In Niedersachsen wird heimisches Erdgas schon seit Jahrzehnten gefördert. Jetzt sollen neue, so genannte unkonventionelle Lagerstätten erschlossen werden. An geeigneten Stellen wollen Unternehmen der Erdgasindustrie das im Gestein eingeschlossene Erdgas mit Hilfe der Fracking-Technik fördern. Ein Vertreter der

Erdgasindustrie erläuterte die technischen Voraussetzungen. In den betroffenen Regionen sind Fragen zur Sicherheit und Umweltverträglichkeit der Förderung zu klären, mit der Erdgas in sehr feinporigen Gesteinsschichten erst zum Strömen gebracht werden muss.

Obwohl in wesentlichen Bereichen noch vertraglich bis 2020 gebunden, versucht der Abfallwirtschaftsbetrieb Grafschaft Bentheim (AWB) eine Umstrukturierung. „Gute Gründe sprechen aus Sicht der IHK dafür, die Entsorgung von Hausmüll und Wertstoffen den im Wettbewerb zueinander stehenden privaten Entsorgungsunternehmen zu überlassen“, sagte IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Mit Wohlwollen habe er daher in der Ausschusssitzung die Aussage von Landrat Kethorn aufgenommen, dass dieser sich für eine faire Chance der Privatwirtschaft einsetzen wolle. Sollte es doch zu einer wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand kommen, so wäre deren Kosteneffizienz zumindest regelmäßig durch geeignete Mittel, etwa die durch Teilnahme an Ausschreibungen, zu belegen, sagte Lammers.

Der **Regionalausschuss Landkreis Osnabrück** tagte im Kreishaus. Im Mittelpunkt standen die 100-Tage-Bilanz und die Perspektiven für die Wirtschaft im Landkreis aus der



**Sitzung in Nordhorn:**  
Diskutiert wurde u. a. über die Abfallwirtschaft.

Sicht des neu gewählten Landrates Dr. Michael Lübbersmann. Dieser betonte: „Bildung ist ein Schlüsselfaktor für die wirtschaftliche Zukunft des Landkreises Osnabrück“ – und nannte als Aktionsfelder die Elternarbeit, Bildungsübergänge, ein Arbeitsmarktmonitor und eine qualifizierte Bildungsberatung. Der Landkreis verfolge hier über das Projekt „Lernen vor Ort“ einen umfassenden Ansatz mit dem Ziel, dass die Unternehmen in Zukunft ihren Fachkräftebedarf decken könnten. Deshalb zahle sich jeder Euro aus, der in Bildung investiert werde. Die Gremienmitglieder diskutierten intensiv auch über Fragen der Verkehrsinfrastrukturentwicklung und der stärkeren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück. ■



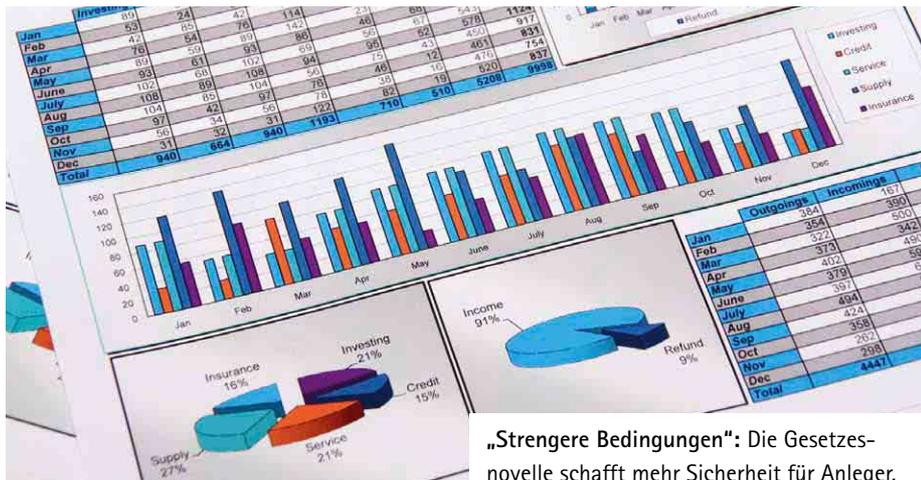
**Komposition Stark in Ausdruck und Funktion –  
USM Möbelbausysteme vereinen die Dynamik  
der Farbe und die Kraft der Form.**

**Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen  
beim autorisierten Fachhandel.**

**pro office**  
Bürokultur.

**pro office Büro- und Objekteinrichtung  
Vertriebsgesellschaft mbH**  
Sutthausen Straße 287  
49080 Osnabrück  
Telefon 0541-33 50 63 0  
Telefax 0541-33 50 63 3  
info.osnabrueck@prooffice.de  
www.prooffice.de

**USM**  
Möbelbausysteme



„Strengere Bedingungen“: Die Gesetzesnovelle schafft mehr Sicherheit für Anleger.

## Finanzanlagenvermittler

von Katrin Schweer, IHK

Das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts vom 6. Dezember 2011 will den Anlegerschutz stärken. Dazu gehören schärfere Vorschriften für die angebotenen Finanzprodukte und strengere Bedingungen für die Gewerbeerlaubnis von Finanzdienstleistern sowie eine Registrierung im öffentlich einsehbaren Vermittlerregister.

**Voraussetzungen der Gewerbeerlaubnis:** Wer Finanzanlagen vermittelt, benötigt bisher eine Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und/oder Nr. 3 Gewerbeordnung (GewO). Dafür müssen persönliche Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse vorliegen. Ab dem 1. Januar 2013 wird diese Erlaubnispflicht im neuen § 34f GewO separat geregelt. Dann müssen Finanzanlagenvermittler, wie Versicherungsvermittler schon seit 2007, diese Voraussetzungen erfüllen: Persönliche Zuverlässigkeit, Geordnete Vermögensverhältnisse, Sachkunde und eine Berufshaftpflichtversicherung.

**Anlagenvermittler mit § 34c-GewO-Erlaubnis:** Wer als Finanzdienstleister die bisherige Erlaubnis hat, genießt gewisse Erleichterungen: Die alte Erlaubnis erlischt erst

mit Ablauf des 1. Juli 2013, so dass der Vermittler für die Erlangung der neuen Erlaubnis und die Registrierung bis dahin Zeit hat. In diesem Übergangszeitraum genügen für die neue Erlaubnis die Vorlage der alten Erlaubnisurkunde sowie der Nachweis der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Die Sachkunde muss erst bis zum 1. Januar 2015 nachgewiesen werden. – Die Sachkunde kann durch das Bestehen einer Sachkundeprüfung oder durch den Nachweis bestimmter Ausbildungsabschlüsse nebst Praxiserfahrung nachgewiesen werden. Details wird die Finanzanlagenvermittlerverordnung (FinVermV) regeln, die voraussichtlich im Frühjahr 2012 kommen wird. Keinen Sachkundenachweis braucht, wer seit dem 1. Januar 2006 ununterbrochen Finanzanlagen i. S. d. § 34c GewO vermittelt oder darüber berät und das nachweist. Dieser Nachweis steht auch bisher angestellten Anlagevermittlern offen. Bisher bereits Selbstständige müssen dazu sowohl ihre bisherige Erlaubnisurkunde als auch die lückenlose Vorlage der Prüfberichte nach § 16 Abs. 1 Satz 1 der Makler- und Bauträgerverordnung nachweisen.

**Infos:** [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de),  
**Dok.-Nr.** 120726. ■

## Achtung bei Bescheid „Deutsches Register Portal“

Unter dem Absender „Deutsches Register Portal (DRP)“ aus Berlin werden derzeit vermehrt vermeintliche Bescheide verschickt. Sie erwecken den Eindruck, es handle sich um förmliche Gebührenbescheide, den die Adressaten auf Grund der Veröffentlichung eines Handelsregister eintrags erwarten. Durch den Abdruck des Bundesadlers wird dieser Eindruck in unzulässiger Weise verstärkt. Erst durch einen unscheinbaren Hinweis im Betreff wird erkennbar, dass es sich um eine Offerte handelt, also lediglich um ein Angebot zur freiwilligen Veröffentlichung. Die IHK rät betroffenen Unternehmen, nicht zu zahlen und die Originalen zur Einleitung rechtlicher Schritte an die IHK weiterzuleiten: IHK, Helga Conrad, [conrad@osnabrueck.ihk.de](mailto:conrad@osnabrueck.ihk.de) ■

## Bürokratieabbau beim Reisekostenrecht

Die acht Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft begrüßen den vorgelegten Abschlussbericht des Bundesfinanzministeriums zu den Reformen und Vereinfachungen des Reisekostenrechts: Es sei gut, dass das Bundesfinanzministerium das Reisekostenrecht endlich erheblich vereinfachen will. Bundestag und Bundesrat müssten die vorgeschlagenen Maßnahmen noch 2012 umsetzen. Besonders wichtig seien praxistaugliche, gesetzlich verankerte Kriterien für den Begriff der „regelmäßigen Arbeitsstätte“ bei Arbeitnehmern mit wechselnden Tätigkeitsstätten. Davon, so die Spitzenverbände, hänge es ab, in welchem Umfang der Arbeitgeber Reisekosten steuerfrei erstatten kann. Je Arbeitsverhältnis sollte es nur eine regelmäßige Arbeitsstätte geben. Neue Regelungen zum Verpflegungsmehraufwand müssen so ausgestaltet sein, dass sie nicht zu Lasten von Arbeitnehmern oder Arbeitgebern gehen und nicht bei diesen zu finanziellen Einbußen im Rahmen der Reisekosten führen. ■

# Ems-Achse holt spanische Azubis

Immer mehr Betriebe in der Wachstumsregion Ems-Achse können ihre Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen. So entstand gemeinsam mit verschiedenen Partnern die Idee, beiden Regionen zu helfen: Spanische Jugendliche erhalten durch eine Ausbildung in Deutschland eine Perspektive und hiesige Betriebe geeignete Fachkräfte.



Unser Foto zeigt: (V.l.) Gitta Connemann MdB, Günter Wigbers, Dr. Dirk Lürßen und Tanja Gerdes (IHK).

„Die fehlenden Fachkräfte entwickeln sich zur größten Wachstumsbremse für unsere Unternehmen“, sagt Günter Wigbers, Bürgermeister der Samtgemeinde Sögel. Während in seiner Gemeinde und weiten Teilen der Ems-Achse kaum noch unversorgte Jugendliche leben, sieht es im Süden Europas ganz anders aus: Inzwischen ist fast jeder zweite junge Mensch in Spanien arbeitslos.

„Wir wollen die Spanier natürlich nicht nur ausbilden, sondern hier dauerhaft binden und sie als Fachkräfte einsetzen“;

erklärt Dr. Dirk Lürßen, Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse, die die Projektträgerschaft übernehmen wird. Denn das Fachkräfteproblem sei keine lokale, sondern mindestens eine regionale Herausforderung. Das betonte auch die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann bei der Präsentation: „Es ist gut, dass die Akteure hier schon so weit in der Umsetzung sind.“

Bereits ab dem 1. April sollen 20 Spanier zunächst ein dreimonatiges Praktikum absolvieren bevor am 1. August die

Ausbildung beginnt. Aktuell liegen über 120 Bewerbungen aus der Region Murcia vor. Tanja Gerdes, Mobilitätsberaterin der IHK, sichtet diese Unterlagen und prüft, welche deutschen Ausbildungsberufe passen könnten. Der Schwerpunkt liegt dabei klar in den gewerblich-technischen Berufen. „Die Gewinnung ausländischer Nachwuchskräfte ist eine Chance für unsere Region. Dazu leisten wir hier unseren konkreten Beitrag“, erklären Marco Graf und Dr. Thorsten Slink, die beiden Hauptgeschäftsführer der IHKs in Osnabrück und Emden. ■



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster  
48155 Münster, Gustav-Stresemann-Weg 10  
Tel. 0251/26553-0



### 3. Mio. Studierende nutzen Erasmus-Programm

Brüssel. Erasmus, das weltweite Austauschprogramm für Studierende, feiert sein erstes Vierteljahrhundert. Seit seiner Einrichtung 1987 haben knapp 3 Mio. Studierende das Programm für einen Studien- oder Arbeitsaufenthalt in einem der elf ersten Teilnahmeländer genutzt. Deutschland hat stark profitiert: In den 25 Jahren haben knapp 373 000 Deutsche an dem Programm teilgenommen. Inzwischen beteiligen sich 33 Länder am Programm: Die 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Kroatien, Island, Liechtenstein, Norwegen, die Schweiz und die Türkei. Seit 2007 gibt es auch die Möglichkeit, Erasmus-Arbeitsaufenthalte in ausländischen Unternehmen zu absolvieren. Bis jetzt haben fast 150 000 Studierende davon profitiert. Allein im Studienjahr 2009/2010 entschieden sich 35 000 Studierende für einen Arbeitsaufenthalt, 17 % mehr als im Vorjahr.

Übrigens: Auch Auszubildende und junge Fachkräfte nutzen immer öfter die Chance zum beruflichen Auslandsaufenthalt. Aktuell integrieren 3 % der Auszubilden-



den einen Auslandsaufenthalt in die deutsche Ausbildung – Tendenz steigend. Gefördert werden die Auslandsaufenthalte durch das „Leonardo da Vinci Programm“, unterstützt werden Betriebe und Auszubildende durch die IHK-Mobilitätsberatung. Ansprechpartnerin ist die IHK-Mobilitätsberaterin Tanja Gerdes (Foto, o.). Sie bietet regelmäßig Sprechstage in Osnabrück sowie in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn an. Informationen: IHK, Tanja Gerdes, Tel. 04961 94099816 oder [tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de](mailto:tanja.gerdes@osnabrueck.ihk.de) ■

### Recyclingmaterial ist so gefragt wie nie

Berlin. Unsicherheiten bei der Rohstoffbeschaffung und steigende Preise lassen das Interesse am Recycling explodieren. So ein Blick auf die IHK-Recyclingbörse, in der Betriebe kostenlos verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände anbieten und nachfragen können. 2011 suchten 88 000 Firmen nach Recyclematerial – 35 % mehr als 2010. Die Material-Inserate stiegen um 38 % auf 490 Positionen. Infos: [www.dihk.de/ressourcen/downloads/recyclingboerse-11.pdf](http://www.dihk.de/ressourcen/downloads/recyclingboerse-11.pdf). ■

### MwSt.-Erklärungen vereinfachen

Brüssel. Die EU-Kommission will den Kreis der Unternehmen erweitern, die ihre Mehrwertsteuererklärungen über ein Webportal in Landessprache abgeben können. Sie greift damit eine DIHK-Forderung auf. Ab dem 1. Mai 2015 soll dies für Firmen innerhalb und außerhalb der EU gelten, die Rundfunk-, Telekommunikationsdienstleistungen oder elektronische Services erbringen. ■



**Trio-Ratspräsidentschaft:** So wird die Zusammenarbeit von drei EU-Mitgliedstaaten bezeichnet, die aufeinanderfolgend den Vorsitz im Rat der EU innehaben. Um bei den alle sechs Monate wechselnden Ratspräsidentschaften Kontinuität zu gewährleisten, arbeiten je drei Staaten nach fester Reihenfolge über 18 Monate zusammen. Das zu Beginn festgelegte Programm ist Basis für die Arbeit in den zehn Formationen des Ministerrates und auf die halbjährlichen Programme der einzelnen Ratspräsidentschaften abgestimmt. Die erste Trio-Ratspräsidentschaft gab es 2007 mit Deutschland, Portugal und Slowenien. ■

### Geistiges Eigentum via ACTA schützen

Brüssel. Das internationale Urheberschutzabkommen ACTA (Anti-Counterfeiting Trade Agreement) soll die internationale Zusammenarbeit gegen Marken- und Produktpiraterie stärken. ACTA wurde auf Basis des geltenden EU-Rechts entwickelt. Es bietet keine Möglichkeit Websites zu sperren und ist somit keine EU-Variante der US-amerikanischen Initiativen SOPA (Stop Online Piracy Act) und PIPA (Protect Intellectual Property Act). ACTA sorgt dafür, dass der bereits hohe Schutz geistigen Eigentums in der EU weltweit gewährleistet ist. Denn: In Europa entstehen jedes Jahr über 8 Mrd. Euro Verluste durch Produktfälschungen. Im ACTA werden einheitliche Regeln festgelegt, wie Geschädigte reagieren können. Als richtig be-

wertet der DIHK, dass die EU dem ACTA-Abkommen beigetreten ist. Eine eventuelle Einführung muss aber zu einem fairen Interessensausgleich zwischen Schutzrechtsinhabern, der Öffentlichkeit und der Wirtschaft führen. ■





Frühlingserwachen: Gewinnen Sie Karten für das „Narzissenfest“!

## Die Ippenburg lädt Sie zum Narzissenfest ein!

Nach frostigen Wochen ist die Vorfreude auf den Frühling besonders groß. Betören lassen kann man sich von der ersten Blumenpracht beim Narzissenfest auf Schloss Ippenburg. Vom 31. März bis zum 1. April 2012 (11 Uhr bis 19 Uhr) wird mit dem großen Fest – und zum

8. Mal – die neue Gartensaison eröffnet. Passend zum Osterfest am darauffolgenden Wochenende hat Schloscherrin Viktoria Freifrau von dem Bussche über 80 Aussteller eingeladen, die Dekora-

tionen & Accessoires für Haus und Garten, Rosen, Stauden und vieles mehr anbieten werden. Außerdem gibt es erstmals die Inszenierung „Tulpomania – oder die Kunst der Tulpe“, die das Schlossareal zum Blühen bringen wird.

Genießen Sie das Frühlingserwachen! Zusammen mit der Ippenburg verlosen wir 4 x 2 Eintrittskarten! Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie bis zum 15. März 2012 eine Mail mit dem Stichwort „Tulpe“ an [boessl@osnabruock.ihk.de](mailto:boessl@osnabruock.ihk.de)

Weitere Infos: [www.ippenburg.de](http://www.ippenburg.de) ■

## Emsland-Film: Auf Anhieb 9 000 Klicks

„Emsland – überraschend“ ist Titel eines neuen Imagefilms, mit dem die Emsland Touristik GmbH für die Vielfalt und Schönheit der Region wirbt. Natürlich, historisch, sportlich, gesellig und einfallreich – das sind die prägenden Schlagworte für den fünfminütigen Film, der zusammen mit der Produktionsfirma K+S Studios Essen gedreht wurde. Vom Erfolg konnte Uwe Carli, Geschäftsführer der Emsland Touristik GmbH, sich bereits überzeugen, denn nur 48 Stunden nach der Einstellung auf „YouTube“ wurden 9000 Aufrufe registriert. Der Film zeigt u. a. die Hüvener Mühle, Bauernhofcafés, Jagdschloss Clemenswerth oder die Luxusliner der Meyer Werft: [www.youtube.com/EmslandTouristik](http://www.youtube.com/EmslandTouristik) oder [www.facebook.com/emsland](http://www.facebook.com/emsland) ■

## Grafschaft bietet neue Tourismus-App

Touristische Informationen über die Grafschaft Bentheim lassen sich jetzt per App aufs iPhone laden. Über 200 Tipps zu Radtouren oder den Orten der Grafschaft werden übersichtlich angezeigt. Die App bietet eine Unterteilung in die Themen Einkehren & Übernachten, Information & Planung, Sehens- & Erlebnenswertes vereinfacht das Suchen. Mit dem Ortsfilter und der Ortsliste für die Städte und Kommunen der Grafschaft kann gezielt nach Details für einen bestimmten Standort gesucht werden. [www.grafschaft-bentheim-tourismus.de](http://www.grafschaft-bentheim-tourismus.de) ■

## 2,9 Mio. Mitarbeiter: Tourismus ist Jobmotor

2,9 Mio. Arbeitnehmer sind mit der Herstellung von Gütern und Dienstleistungen für Touristen beschäftigt. Werden Arbeitsplätze bei Zulieferern und Branchen hinzugerechnet, die indirekt profitieren, ergibt sich die Zahl von 4,9 Mio. Beschäftigten. Urlauber gaben 2010 rund 278 Mrd. Euro in Deutschland aus. 241,7 Mrd. Euro entfielen auf den Inlandstourismus. Ausländer gaben 36,6 Mrd. Euro in Deutschland aus. (Quelle: BDT) ■

## Disc-Golf und Grünkohl im Salonwagen

Knapp 30 Touristiker machten sich jetzt mit neuen Angeboten der Hasetal Touristik vertraut. In Bippen testeten sie u. a. den Prototyp einer neuen

Fitness-Draisine, die wie ein Cross-Trainer (Foto) ausgestattet ist. Ideengeber ist Wilhelm Koormann, Geschäftsführer der Hasetal Touristik GmbH. Weitere Anlaufpunkte waren die neue Disc-Golf-Anlage in Löningen, die eine Mischung aus Frisbeescheiben werfen und Golf spielen bietet. Später gab es Grünkohl im Salonwagen des historischen Dampfzuges in Haselünne und ging es zum Berentzen-Hof. ■





### Holzbau Janssen ermittelt CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Wie viel CO<sub>2</sub> entsteht bei der Produktion von Holzbaukonstruktionen? Diese Frage hatte sich die Werlter Janssen Holzbau GmbH gestellt. Gemeinsam mit der EWE Energie AG wurde für die Produkte ein ProductCarbonFootprint (PCF), ein produktbezogenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, erstellt.

Die Ergebnisse wurden jetzt Gästen aus Politik und Wirtschaft vorgestellt. Analysiert worden war mit einem CO<sub>2</sub>-Check den Ist-Zustand der Emissionen über die gesamte Produktionskette. „Cradle to Gate“ heißt dieser Bilanzierungsansatz und bedeutet, dass von der „Wiege“ (z. B. dem Wald) bis zur Baustelle des Kunden der Firma Janssen alle CO<sub>2</sub>-Emissionen ermittelt und dargestellt werden. EWE arbeitet dabei mit dem Hamburger Institut für Umweltinformatik (ifu) zusammen.

Deutlich wurde, dass eine Holzbaukonstruktion der Werlter mehr CO<sub>2</sub> bindet, als bei der Herstellung frei wird. Die Produktion einer Supermarkt-Dachkonstruktion etwa verursacht 9,9 t CO<sub>2</sub>. Das im verbauten Holz gebundene CO<sub>2</sub> macht jedoch 64,6 t CO<sub>2</sub> aus. Somit speichert die Dachkonstruktion sechsmal mehr CO<sub>2</sub> als während Herstellung und Anlieferung freigesetzt wird. Die Differenz kann als „Gutschrift“ gesehen werden, sagte Geschäftsführer Rolf Janssen (Foto, r., mit Matthias Grote, EWE). Sein Unternehmen ist Zulieferer von Holzbaukonstruktionen in den Segmenten Nagelplattenbinder, Lohnabbund und Holzrahmenbau. ■



### 395 Mio. Euro: Rekordumsatz für Amazone

Mit 395 Mio. Euro hat die Amazone Unternehmensgruppe aus Hasbergen im Geschäftsjahr 2011 einen Rekordumsatz erzielt: Die Umsatzzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr (290 Mio. Euro) um mehr als 35 % und toppte das bisherige Spitzenergebnis aus 2008 (380 Mio. Euro).

Der Exportanteil belief sich auf knapp 80 %, die Anzahl der Mitarbeiter wuchs von 1 500 auf rund 1 600. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung lagen in Höhe von 5 % des Umsatzes. In Sachanlagen hat Amazone 2011 über 12 Mio. Euro investiert – davon allein 10 Mio. Euro für den Ausbau der Werksstandorte in Deutschland. Auf dem Heimatmarkt Deutschland kletterte der Umsatz um über 20 %, in Österreich um 30 %. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Absatzzahlen u. a. auch in Russland, Frankreich, England, Australien und Ungarn. Innerhalb der Kompetenzbereiche Bodenbearbeitung, Saat, Düngung, Pflanzenschutz- und Kommunaltechnik legte die Nachfrage vor allem bei Einzelkornsämaschinen und Großflächensätechnik.

„Generell war die Grundstimmung in der Landwirtschaft sehr positiv, die Landmaschinenkonjunktur lief im In- und Ausland auf Hochtouren“, so Amazone-Geschäftsführer Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer. Mit zwei neuen Montagehallen à 1 500 m<sup>2</sup> wurde jetzt die Kapazität am Standort Amazone Technologie Leeden um 60 % vergrößert (Foto). ■



### Vrielmann setzt auf „Ethics in Business“

Die Wirtschaftsinitiative „Ethics in Business“ will ehtisches unternehmerisches Handeln messbar machen. Zu den 31 Vorreitern gehört die Vrielmann Schaltanlagen GmbH aus Nordhorn. Sie bestand die Prüfung durch das Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen.

Für viele Unternehmen sind ein verantwortungsvolles Wirtschaften wichtig, aber nur wenige Betriebe gehen dabei systematisch vor. Hier setzt die Initiative an.

Geschäftsführer Robert Vrielmann (Foto) beteiligte sich, weil ihm der verantwortungsvolle Umgang mit allen am Geschäft beteiligten Personen und Ressourcen wichtig sind. Der 48-Jährige ist überzeugt: „Wie der Profit erwirtschaftet wird, hängt von der Einstellung des Unternehmers und von der Motivation der Mitarbeiter ab. Respekt und Wertschätzung für Mitmensch und Mitwelt sind die Grundwerte für unser Unternehmen und die Voraussetzung für zukunftsweisendes Wirtschaften.“ Durch den Unternehmensvergleich der 31 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erhoffen sich die Nordhorner wertvolle Erkenntnisse für ihren Zertifizierungsprozess: Parallel zur Teilnahme bei Ethics in Business wurde an der Einführung eines Geschäftsprozessmanagementsystems gearbeitet.

Die Vrielmann GmbH wurde 1976 gegründet und beschäftigt aktuell rund 70 Mitarbeiter in Nordhorn. ■



## Klinik im Kurpark überzeugt als Arbeitgeber

Beim Wettbewerb „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2012“ wurde die Klinik im Kurpark der Klinik für Rehabilitation und Heilbehandlung aus Bad Rothenfelde mit dem „Great Place to Work“-Gütesiegel prämiert.

Das Great Place to Work Institut Deutschland zeichnete insgesamt 14 Kliniken und 18 Pflegeeinrichtungen von 120 Bewerbern aus. Das Grußwort bei der Feierstunde in Berlin sprach Staatssekretär Gerd Hoofe vom Bundesministerium. Er betonte, ein wertschätzender Umgang und verlässliche Arbeitsbedingungen seien gerade im Gesundheitswesen von besonderer Bedeutung. „Die Auszeichnung belohnt in würdiger Weise das Engagement und die Wertschätzung der Geschäftsleitung gegenüber den Mitarbeitern“, sagte Ulrich Tebtmann, Oberarzt in der Klinik im Kurpark. Ulrich Kruthaup, Geschäftsführer der Klinik ergänzte: „Wir sehen unser Engagement in der Personalarbeit bestätigt und nehmen dies gleichzeitig als Ansporn, Zufriedenheit für uns als Arbeitgeber und in der Mitarbeiterschaft zu erzeugen.“ Dem 4. Platz war u. a. eine Befragungen der Mitarbeiter zu zentralen Arbeitsplatzthemen sowie eine Analyse aktueller Maßnahmen der Personalarbeit vorausgegangen. Die Klinik im Kurpark ist eine Rehabilitationsklinik mit den Schwerpunkten Kardiologie und Orthopädie.

*Unser Foto zeigt v. l. Geschäftsführer Ulrich Kruthaup, Personalleiterin Anja Wich-Reif und Oberarzt Ulrich Tebtmann. ■*



## Einladung zur Messe „Wirtschaft plus“

Was zeichnet erfolgreiche Unternehmen aus? Diese Frage werden Managementberater Dr. Burkhard Fritz und Volker Fritz (Foto) auf der Business-Kontakt-Messe „Wirtschaft plus“ am 18. und 19. April 2012 im Mercedes-Benz Autohaus Beresa in Osnabrück beantworten.

Seit 1995 beraten die Brüder Unternehmen zu den Themen Erfolg, Führung und Veränderung. Ihre These: Jeder Mensch, jedes Unternehmen kann erfolgreich sein. Entscheidend ist die innere Einstellung.

Auf der „Wirtschaft plus“ werden weitere Erfolgsgeheimnisse gelüftet. Im Vortragsprogramm geht es vor allem um mittelstandsrelevante Marketingthemen: Social Media, Suchmaschinenmarketing, Business-Etikette und erfolgreich Verkaufen sind nur einige Beispiele. Schirmherren des Messe sind Boris Pistorius (Oberbürgermeister Osnabrück), Dr. Michael Lübbersmann (Landrat Landkreis Osnabrück) und Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode.

Informationen: [www.wirtschaft-plus.com](http://www.wirtschaft-plus.com) ■



## 25 Jahre Autohaus Deters

Sein 25-jähriges Bestehen feierte jetzt das Opel- und Subaru-Autohaus Deters in Osnabrück. Inhaber Frank Beck (Foto, l.) begann 1987 mit vier Mitarbeitern. Heute beschäftigt er 17 Mitarbeiter.

Die größte Entwicklung nahm das Autohaus im Jahr 2006 als das heutige Firmengebäude mit Präsentationsflächen auf zwei Etagen errichtet wurde. Gleichzeitig wurde damals die Marke Subaru aufgenommen. Die letzte große Veränderung stellte der Abriss eines Wohnhauses im rückwärtigen Bereich des Firmengeländes im Jahr 2008 dar, um ausreichend Raum für einen Gebrauchtwagenplatz zu schaffen. 2006 erzielte das Autohaus Deters als erster Opel-Betrieb eine Top-Ten-Platzierung im Rahmen des bundesweiten Service Awards der Fachzeitschrift „Kfz-Betrieb“. Das Jubiläum feierte das Team mit Kunden und Freunden. Ein Grußwort sprach Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius (r.). Auch für das Jahr 2012 blickt das Unternehmen positiv in die Zukunft: Geplant sind neue Produkte und eine Vergrößerung des Mitarbeiterstamms. ■



**www.bartsch-wst.de**

**bartsch**  
GmbH  
Wasserstrahl  
Schneide  
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

# Klug und lebensnah: Jugend forscht 2012

von Andreas Meiners, IHK

„Man braucht etwas Geduld“, sagt Ole Burdorf und leiht sich einen Lötbrenner von Mitschüler Bennet Kleiner. Schon nach Kurzem bricht dann die Fontäne des künstlichen Geysirs aus, mit dem der 11-Jährige sich am 41. Jugend forscht Regionalwettbewerb in Lingen beteiligte.

Ole und Bennet (12 Jahre) besuchen die 6. Klasse der Lukas-Schule in Bassum. Weil sich beide Freunde für Dampf interessieren, baute Bennet eine eigene Dampfmaschine und tritt im Fachgebiet Technik an. Ole erforscht Geysire und andere spritzende Gewässer im Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften. Bei „Jugend forscht“ sind dies zwei von sieben Sparten, für die kluge Schülerideen gesucht und von einer Jury unter die Lupe genommen wurden. Wichtigstes Kriterium bei der Beurteilung durch

Lehrer, Hochschullehrer und Unternehmer: Es muss die Eigenleistung zu erkennen sein. „Die wissenschaftliche Herangehensweise ist dabei wichtiger, als dass die aufgestellte These tatsächlich bewiesen werden kann“, erklärt Markus Vogel, Leiter des Regionalwettbewerbs in Lingen.

Vorbildlich lösten dies Miriam Schierbaum (20) und Isabel Osing (21) von der BBS Osnabrück-Haste. Sie befassten sich damit, wie durch Wärmebilder und Infrarot-

messungen verhindert werden kann, dass beim Mähen Wildtiere zu Tode kommen. Ihre Forschung trug ihnen den 1. Platz „Technik“ und den Sonderpreis der Hochschule Osnabrück ein. Einen Sonderpreis verlieh auch die IHK, die den Wettbewerb seit vielen Jahren unterstützt und auch in der Jury mitwirkt: Ausgezeichnet wurde 2012 Patrick Stein (vgl. S. 8) für seine besonders praxisnahe Arbeit zum gefährlicheren Baumfällen durch eine Seilsicherung mit Pfeil und Bogen.



Bakterien auf der Zahnbürste töten: Dana Rexeis, Jana Weißelberg und Natalie Bähler (v. l.) stellen ihre Idee der Jury vor.

30



Voll Energie: Ole Burdorf mit dem Nachbau eines Geysirs.



Lösten das Geheimnis des Silbersees bei Osnabrück: Tobias Meyer, Martin Schlingensiepen und Lisa Wolf (v. l.).

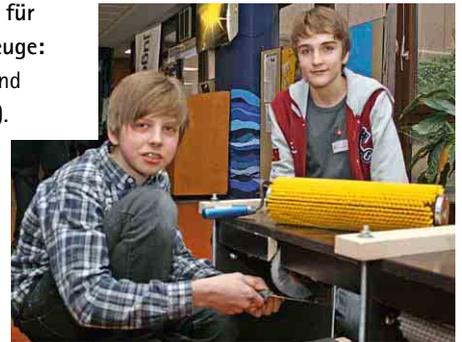


Insgesamt wurden in Lingen 83 Projekte präsentiert. Zum ersten Mal mit dabei war Martin Gerenkamp, der neue erste Kreisrat des Landkreises Emsland, der die Patenschaft für den Regionalwettbewerb in Lingen übernommen hat. „Macht weiter so und lasst Eurem Erfindungsreichtum freien Lauf!“, gab Gerenkamp den Mädchen und Jungen mit auf den Weg.

Neun der klugen und lebensnahen Projekte, die in Lingen vorgestellt wurden, schafften den Sprung in die nächste Runde und in die Landeswettbewerbe in Clausthal-Zellerfeld (Jugend forscht, 19. bis 21. März) sowie Oldenburg (Schüler experimentieren, 15. bis 17. März). Den Abschluss bildet dann der Bundeswettbewerb vom 17. bis 20. Mai 2012 in Erfurt.

Informationen: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353 245 oder [meiners@osna-brueck.ihk.de](mailto:meiners@osna-brueck.ihk.de) ■

Reinigungsgerät für Baustellenfahrzeuge:  
Christian Merz und  
Christoph Zeh (r.).



Hunger lindern: Lena  
Bohnstengel mit ihrem  
Desert-Garden-Projekt.



- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Unternehmensnachfolge ohne geeigneten Nachfolger? Die Familienstiftung in der Nachfolgeplanung

Fast jeder Unternehmer hat den Wunsch, das Lebenswerk dauerhaft zu erhalten und die Familie langfristig abzusichern. Findet sich kein geeigneter Nachfolger, ist dies gefährdet. Hier kann die Errichtung einer Familienstiftung helfen.

Bei der Stiftung handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vermögensmasse, die – obwohl sie keine Mitglieder hat – rechtsfähig ist. Die Stiftung gehört sich quasi selbst und ist damit nahezu „unsterblich“. Dient die Stiftung der materiellen Förderung der Familie, spricht man von einer Familienstiftung. Das Vermögen bleibt so den nachfolgenden Generationen erhalten. In der Gestaltung ist der Stifter weitgehend frei. Er kann die Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen errichten und bestimmen, welche Familienmitglieder in welcher Art und Weise bedacht werden etc. Auch die Führungsstruktur ist gestaltbar. So können „Fremdgeschäftsführer“ als Vorstände und Kontrollorgane (z.B. ein Familienrat) bestellt werden. Die Familienstiftung kann mithin den fehlenden geeigneten Nachfolger ersetzen sowie für den Zusammenhalt

des Familienvermögens und der Familie sorgen. Daneben kann die Stiftung weitere Vorteile bringen:

Befinden sich Unternehmen im Nachlass, können z.B. bestimmte Dispositionen häufig erst nach dem Erbfall getroffen werden, wenn etwa minderjährige Kinder im Spiel sind. Hier wird oft die Anordnung der Testamentsvollstreckung empfohlen, was aber längstens für 30 Jahre oder die Lebenszeit der Begünstigten möglich ist. Zudem hängt der Erfolg naturgemäß von der Person des Testamentsvollstreckers ab. Durch die Familienstiftung wird die Kontrolle des Unternehmens institutionalisiert, auf mehrere Schultern verteilt (z.B. Vorstand, Kontrollgremien etc.) und kann so ohne zeitliche Restriktionen optimiert werden.

Auch in steuerlicher Hinsicht kann die Stiftung attraktiv sein. So bietet die Erbschaftsteuer bekanntermaßen Begünstigungen für Betriebsvermögen bis hin zu einer vollständigen Steuerbefreiung. Wer angesichts verfassungsrechtlicher Bedenken (Rechtstipp 2/12) oder der politischen

Verhältnisse den Wegfall der Begünstigungen fürchtet, kann sich diese durch frühzeitige Übertragung auf eine Stiftung dauerhaft sichern.

Auch in der Ertragsbesteuerung kann die Stiftung vorteilhaft sein, insbesondere wenn ihre Gemeinnützigkeit erreicht wird, etwa durch eine Kombination von Familien- und gemeinnütziger Stiftung.

**Fazit:** Die Familienstiftung kann viele Probleme der Unternehmensnachfolge lösen und helfen, den Erhalt des Lebenswerkes auch ohne geeigneten Nachfolger zu gewährleisten.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Bekenntnis zu Erneuerbaren Energien

von Eckhard Lammers, IHK

Sicher verfügbare Energie und Rohstoffe zu wettbewerbsfähigen Preisen sind für Unternehmen zentrale Voraussetzung, um auf den internationalen Märkten bestehen zu können. Zum IHK-Jahresthema 2012 „Energie und Rohstoffe für morgen“ haben wir mit Gert Lindemann, dem niedersächsischen Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung über die Herausforderungen für die Raumordnung gesprochen.



Energiewende & Raumordnung: Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann.

32

\_\_Die Energiewende fordert einen Netzausbau, der jedoch auch auf Widerstand stößt. Niedersachsen hat kürzlich das Raumordnungsverfahren zur 380 kV-Höchstspannungsverbindung Walle-Mecklar durchgeführt. Welche Lehren lassen sich daraus für eine Verbesserung der Akzeptanz ziehen?

Im Raumordnungsverfahren haben sich über 16000 Bürger zu Wort gemeldet und zum Teil ihre sehr persönliche Betroffenheit

geäußert. 17 Bürgerinitiativen gründeten sich entlang der Leitungstrassen. Es ist zwar eine steigende Akzeptanz für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netze feststellbar, gleichwohl besteht noch immer großer Aufklärungsbedarf über die Konsequenzen der Energiewende. Aus niedersächsischer Sicht wäre es zu begrüßen, wenn die Raumordnungsbehörden mehr Möglichkeiten hätten, eigene Vorgaben zur Trassenführung und zur Frage

einer ober- oder unterirdischen Verlegung zu machen.

\_\_Die Energiewende erfordert auch die Erhöhung der Speicherkapazität. Welche Möglichkeiten hat die Landesplanung in Niedersachsen?

Niedersachsen hat geologische Strukturen, die sich für unterschiedliche Formen der unterirdischen Speicherung und Energiegewinnung nutzen lassen. Gerade deshalb ist es wichtig, sorgsam zu prüfen, welcher Nutzen und welche Belastungen mit den einzelnen Nutzungsmöglichkeiten verbunden sind. Ehe dies nicht geklärt ist, wäre es riskant, irreversible Entscheidungen, wie z.B. zur dauerhaften CO<sub>2</sub>-Speicherung, zu treffen. Bereits vor der Energiewende haben wir im April 2009 mit der Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten zur Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms vorsorgende raumordnerische Regelungen für die Nutzung des Untergrundes für Energiespeicher angekündigt, damals vor allem vor dem Hintergrund der kontroversen Diskussion zur CO<sub>2</sub>-Verpressung im Untergrund.

\_\_Durch den Anbau von Energiepflanzen sind die Pachtpreise stark gestiegen und



Naturkraft: „Bioenergie hat aktuell einen Anteil von 60 % an allen Erneuerbaren Energien.“



gab es teils eine Konzentration des Maisanbaus. Energieproduktion tritt damit in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion und ruft Konflikte mit dem Landschafts- und Naturschutz hervor. Wie können die Konflikte gelöst werden?

Die Landesregierung bekennt sich klar zu den Erneuerbaren Energien und hat sich sehr ambitionierte Ziele gesetzt. Mit einem Anteil von 60 % an allen Erneuerbaren Energien ist die Bioenergie neben der Windenergie derzeit der zentrale Baustein bei der regenerativen Energieerzeugung in Niedersachsen. Da die Bioenergie für die Realisierung der Energiewende und der Klimaschutzpolitik derzeit eine so große Bedeutung hat, lassen sich die beklagten Nutzungskonkurrenzen im Prinzip nicht vermeiden.

Aber: Trotz des Bioenergiebooms stehen etwa 90 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Niedersachsen für die Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln zur Verfügung. Ich gehe davon aus, dass die Biomasseerzeugung zur Energiegewinnung und stofflichen Nutzung langfristig nicht mehr als 15 % der Fläche beanspruchen sollte. Die Lebensmittelerzeugung wird auch künftig Schwerpunkt der niedersächsischen Landwirtschaft bleiben.

\_\_\_ Thema Rohstoffe: Welche Perspektiven bietet hier die laufende Novellierung des Landes-Raumordnungsprogramms?

Oberflächennahe und tief liegende Rohstoffvorkommen werden darin sowie in den Regionalen Raumordnungsprogrammen wegen ihrer Bedeutung als Produktionsfaktor für die Wirtschaft und als Lebensgrundlage und wirtschaftliche Ressource für nachfolgende Generationen gesichert. Die Überprüfung der Regelungen zur Rohstoffsicherung ist ein Schwerpunkt der derzeit laufenden Fortschreibung des Landes-Raumordnungsprogramms. Die Gebietskulisse der Rohstoff-Vorranggebiete wird erstmalig seit etwa 20 Jahren substanzial um neue Flächen ergänzt. Die Gebietsvorschläge wurden einer strategischen Umweltprüfung mit integrierter Prüfung der Fauna-Flora-Habitat-Verträglichkeit

unterzogen. Die am Verfahren beteiligten Stellen und die Öffentlichkeit hatten Gelegenheit, Anregungen und Bedenken zu den Gebietsvorschlägen einzubringen. Für die Mehrzahl der vorgeschlagenen Lagerstätten wurde festgestellt, dass sie aus rohstofffachlicher Sicht landesweit bedeutsam sind und der Abbau raumverträglich gestaltet werden kann.

Im Ergebnis sollen die Rohstoffgebiete für die Torfgewinnung reduziert werden, die für Quarzsand, Dolomit und Naturstein erweitert werden. Die vorgesehenen Festlegungen im Landes-Raumordnungsprogramm sollen im März mit den Beteiligten erörtert werden.

\_\_\_ Welche Aktivitäten empfehlen Sie Betrieben, die die Gewinnung von heimischen Rohstoffen langfristig sichern möchten?

Die raumordnerische Sicherung der landesweit bedeutsamen Lagerstätten von Rohstoffen erfolgt auf der Basis der Rohstoffsicherungskarten des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie. Gesicherte Daten über die Rohstoffvorkommen und Nutzungen in den Gebieten sind für die Landes- und Regionalplanung grundlegende Informationen für raumordnerische Koordination und langfristige Vorrangfestlegungen. Daher begrüßen wir die gute fachliche Zusammenarbeit mit der Rohstoffwirtschaft und besonders das innovative Projekt „Geodaten austausch Niedersachsen“. Beide Seiten können damit ihre Planungsgrundlagen verbessern und Unternehmen darüber hinaus ihre Vorhabenplanungen beschleunigen.

Das gesamte Interview im Wortlaut ist abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120724). ■



# EU-Mittel stärken die Region!

von Gerhard Dallmüller, IHK

Welche Mittel Deutschland in die EU einbringt, und wie es letztlich davon profitiert, wird in Zeiten der Griechenland- und Euro-Krise kontrovers diskutiert. Gleichwohl gilt gerade für die laufende Förderperiode (2007 bis 2013): Die Mittel aus Brüssel leisten einen wesentlichen Beitrag für die Neuausrichtung der niedersächsischen Wirtschaft und unterstützen die Weiterentwicklung wichtiger Standortfaktoren.



Attraktive Umgestaltung aus EFRE-Mitteln: Der Glockensee in Bad Laer.

34

Maßgeblich sind hier vor allem die Mittel des Europäischen Strukturfonds EFRE (Europäischer Fond für Regionale Entwicklung) und des ESF (Europäischer Sozialfonds). Für unseren grenznahen Wirtschaftsraum ebenso von Bedeutung: Die INTERREG-Mittel des Fonds für Europäische territoriale Zusammenarbeit, die von der EUREGIO und der Ems-Dollart-Region (EDR) verwaltet werden.

Aktuell stehen in Niedersachsen deutlich mehr Mittel zur Verfügung als in der letzten Förderperiode. Beispielsweise verfügte EFRE in der Periode 2000 bis 2006 über ein Gesamtvolumen von 733 Mio. Euro. In der laufenden Förderperiode sind über 1,2 Mrd. Euro zu verausgaben. Zu verdanken ist dies einem statistischen Sondereffekt, der den ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg als Konvergenzgebiet auswies. Diese Regionen mit einem Bruttoinlandsprodukt von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts werden besonders unterstützt. Mit 589 Mio. Euro steht fast die gleiche Summe zur Verfügung wie den drei übrigen Regionen Hannover, Weser-Ems und Braunschweig zusammen

(638 Mio. Euro), die zu den RWB-Regionen gehören. Hier soll insbesondere die Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung gefördert werden.

Das Zwischenfazit zur laufenden Förderperiode: Die Förderung kommt bei den Unternehmen an und trägt vielerorts zu einer Verbesserung der Lebensqualität bei. Zahlreiche Unternehmen haben kleinteilige Förderungen für die Entwicklung eines Marketingkonzeptes oder Beratungsleistungen für die Nachfolgeregelung in Anspruch genommen. Ebenso wurde die Einstellung von Innovationsassistenten und verschiedene Innovationsprojekte gefördert.

## EU-Geld für den Zoo

Die im Internet einsehbare Liste mit über 2 600 bewilligten Fördermaßnahmen aus EFRE-Mitteln zeigt, dass Brüssel auch öffentliche Investitionen mitfinanziert hat. So wurde der Bau des Afrika-Areals Takamanda im Osnabrücker Zoo mit 5 Mio. Euro unterstützt. Auch die Hochschulen haben in erheblichem Umfang Gelder aus Brüssel akquiriert. Allein der Hochschule

Osnabrück wurden rund 6 Mio. Euro aus EFRE bewilligt.

EFRE-Mittel steuerten für die Umgestaltung des Kurparks und des Glockensees in Bad Laer etwa 1,3 Mio. Euro bei. Für das Kompetenzzentrum Wirtschaft erhielt Nordhorn 6 Mio. Euro aus Brüssel. Noch eine gute Million mehr fließt in die Sanierung des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes in Lingen. Auch die regionalen Gebietskooperationen wie die Wachstumsregion Ems-Achse und deren Branchennetzwerke partizipieren in der Anlaufphase erheblich an Geld aus Brüssel.

Derzeit laufen die Planungen für die nächste EU-Förderperiode von 2014 bis 2020. Wegen der Haushaltslage in den öffentlichen Kassen und dem Verlust des Status einer Konvergenz-Region ist mit einem rückläufigen Fördervolumen zu rechnen. Für die neue Förderperiode gibt die Kommission mit ihrer EU-2020-Strategie erstmals messbare Ziele vor. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. Bleibt zu hoffen, dass dies nicht mit zusätzlichem bürokratischem Aufwand verbunden sein wird. ■

## Technologie-Kontaktstelle in den USA vorgestellt

Während ihrer USA-Reise im Februar besuchten Dr. Gerold Holtkamp und Dr. Marion Titgemeyer (Gemeinsame Technologie-Kontaktstelle der Osnabrücker Hochschulen) auch die Zentrale des Small Business Development Centers des Staates New York. Die Osnabrücker stellten ihre Aktivitäten im Bereich des Transfers von Technologien und Wissen aus den Hochschulen vor. Sie erläuterten die langjährige Kooperation der Hochschulen mit den Wirtschaftsförderern aus Stadt und Landkreis Osnabrück. Besonders interessiert zeigten sich die New Yorker am Konzept des entstehenden Osnabrücker Wissenschaftsparks und des darin beheimateten InnovationsCentrums (ICO). Hier ist geplant, ab 2013 die Gründungsförderung der Hochschulen und der Wirtschaftsförderer direkt am Campus im ICO zu bündeln. Deutlich wurde, dass das neue Osnabrücker Konzept eines gemeinsamen Zentrums für Gründungsförderung mit unmittelbarem Hochschulanschluss bereits seit Jahren erfolgreich in Übersee praktiziert wird. So betreuen die New Yorker Small Business Development Center alle Gründungswilligen professionell an den Hochschulen. ■



## iF-Award geht an die Agentur Kuhl & Frenzel

Der iF communication design award ist einer der wichtigsten nationalen und internationalen Auszeichnungen für herausragende Gestaltung. Mitte Februar 2012 wurden die Awards im Rahmen der iF design night in der BMW Welt in München

verliehen. Zu den Preisträgern 2012 gehört auch die Osnabrücker Agentur Kuhl & Frenzel, die für ein Leit- und Orientierungssystem in den Büroräumen der pbr Planungsbüro Rohling AG aus Osnabrück ausgezeichnet wurde. Geschäftsführer Herrmann Kuhl (Foto, l.) und Jörg Frenzel (r.) nahmen die Auszeichnung entgegen. Die inhabergeführte Agentur für Kommunikation hat ihre Schwerpunkte im Design und Marketing. Das Büro mit Hauptsitz in Osnabrück betreut Kunden aus den Bereichen Immobilien, Architektur, Hochschule, Kultur und Industrie. ■

## Deutsch-britische Marketingkooperation

Ausländische Märkte zu erobern, hat seine Tücken. Die Osnabrücker Werbeagentur SPRING und die schottische Agentur Integris aus Dunfirmline nahe Edinburgh wollen Abhilfe schaffen und haben sich Anfang dieses Jahres vernetzt. Aufgrund des vorhandenen landesspezifischen Know-how, wollen sie Marktteilnehmern mit erklärungsbedürftigen Produkten den Zugang zum britischen bzw. deutschen Markt erleichtern. ■



www.olb.de

**OLB**  
Oldenburgische Landesbank

**Bei größeren Investitionen vertraue ich dann Experten.**

**Die OLB-Investitionsfinanzierung:** So können Sie jederzeit flexibel auf den Markt reagieren. Lassen Sie sich beraten.

**Hier zu Hause. Ihre OLB.**



Ein Objekt von 100: Mosaik-Statuette, Mexiko, 14. Jh. n. Chr.

## Geschichte ist stets auch Wirtschaftsgeschichte

Was für ein Buch, bei dem man schon nach dem halben Vorwort sicher weiß, dass man alle 816 Seiten lesen wird! „Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten“ wurde vom Leiter des Britischen Museums in London, Neil MacGregor, gemeinsam mit der BBC zunächst als Radioserie entwickelt. Dazu wurden

Exponate aus dem Museumsbestand ausgewählt, die von den Anfängen der Menschheitsgeschichte vor rund 2 Mio. Jahren bis zur Gegenwart reichen. Erst als Zweitverwertung entstand der Leseklotz, dessen Texte – weil für Hörer konzipiert – von

hoher Erzählqualität sind und dessen Bildern die Neugier befriedigen. Ausgewählte Objekte sind u. a. schwimmende Rentiere aus Mammutzahn (11 000 v. Chr.), ein Schiffsautomat aus Augsburg (1585 n. Chr.) oder eine Solarlampe aus China (2010 n. Chr.). Wer ein Buch sucht, das wie eine Schatztruhe ist, in der man nicht aufhören kann zu stöbern: Dieses ist ein Tipp! (bö) ■

### Neil MacGregor: Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten

C.H. Beck (2011), 39,95 Euro.

## Erweitern Sie Ihren Vokabelschatz!

Warum man sich ein nach Themen geordnetes Englischvokabelbuch kaufen sollte? Der Verlag erklärt es so: „Empirische Studien deuten darauf hin, dass etwa 95 bis 97 % der laufenden Wörter eines Textes verstanden werden müssen, um den Text zu verstehen. Mit den häufigsten 2 000 Wörtern einer Sprache erreicht man im Durchschnitt eine Textdeckung von rund 90 % in einfacheren literarischen Werken, mit 4 000 Wörtern von 95 %“. Dies sollte Motivation genug sein, die Kapitel durchzulesen, die sortiert sind nach wichtigen Bereichen aller Lebenslagen. Darunter Umwelt, Einkauf, Arbeitswelt, Politik, Gesellschaft oder Reise & Verkehr. Alle Wörter sind ins Deutsche übersetzt, in einen englischen Satz eingefügt und nummeriert nach der Häufigkeit, mit der sie genutzt werden: survey (Umfrage, Studie) hat die Nr. 1141, case (Fall), die Nr. 148. ■



### Buchtipp: Erwin Tschirner Englisch nach Themen

Cornelsen Verlag,  
248 Seiten, 14,80 Euro.

## Komische Vergleiche in unzähligen Datensätzen

256 Seiten, vollgepackt mit Vergleichen, Quoten und Prognosen: Wer es liebt, zu lesen, dass 2006 bundesweit 306 Geldautomaten manipuliert wurden, aber 2010 bereits 3 183 – oder, dass die Zahl der Tankstellen 1970 noch 46 091, aber 2012 nur noch 14 711 betrug – für den ist das Buch „Die Welt in Zahlen 2012“ ein Eldorado! Herausgegeben von brand eins und statista.com, trugen die Macher unzählige Datensätze zusammen und orientieren sich dafür an „der Lieblingsseite der Leser von brand eins“, die monatlich nützliches und kurioses Wissen zusammenträgt. Durch die Rubriken „Was Unternehmen nützt“ oder „Was die Wirtschaft treibt“, gibt es durchgängig einen starken Wirtschaftsbezug. Zudem runden Länderstatistiken das Ganze ab. Solche etwa, die die Zahl der Berliner Hunde ins Verhältnis zur Zahl der Bäume setzen. ■



### Buchtipp: Die Welt in Zahlen 2012

brand eins/statista.com,  
256 Seiten, 22 Euro.

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

# Profis aus der Region

**Autohaus**

**TIMMER**  
www.auto-timmer.de

**Entsorgungskosten sparen!**

**Gebrauchte Möbel**

**Büromöbel**  
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu  
EXPAN Büromöbel  
Eduard-Pestel-Str. 8  
49080 Osnabrück  
Tel.: 0541/50 64 67 30  
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr  
www.expan.de

Antworten auf Chiffreanzeigen  
senden Sie bitte an:  
MediaService Osnabrück,  
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück

**IT/EDV-Technik**

**[SAS]911**  
IT- und Sicherheitstechnik  
Business-Partner  
für Ihre EDV-Technik  
Kostenlose 24h Servicehotline  
**0800 - 0727911**  
Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen  
www.sas911.de

**IT-Beratung**

**IT-Beratung**  
Bewusst, systematisch und  
nachvollziehbar.  
Strategie & IT  
**SIT**  
sit-beratung.de

**Gewerbeabfälle**

**Stahlbau**

**Stahlhallen Janneck GmbH**  
www.stahlhallen-janneck.de  
Kompetent in  
Service und Beratung  
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

**Beratung**

Gewinn-Verbesserung  
mit Fördermöglichkeiten!  
www.mehr-rendite-im-handwerk.de  
Wolfgang Schnelle  
Managementberatung  
Kostenfreien Ratgeber anfordern.

**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG  
www.augustin-entsorgung.de  
oder 05931-98760

**Heizungsbau**

**Kamine und Öfen mit  
Wasserwärmetauscher  
nach Maß!**  
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.  
**www.ofenschulte.de**  
Telefon 0 59 63 / 2 83

**Stahlhallen**  
www.husen.com

**Büroeinrichtungen**

**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung  
Ausstellung aktueller  
Büro- und Objektmöbel  
Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de  
PLANUNG - BERATUNG - VERKAUF - SERVICE

**Gravieranstalten**

**H. Flämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-280 40  
Gravierertechnik  
Schilde  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

**Angebot bei  
uns einholen!**

**Stahlhallenbau**  
www.mb-bloms.de

**Holz, Papier,  
Kunststoffe**

**IT/EDV-Technik**

**Ihr Partner in Sachen EDV**

**MB BRICKEM**  
EDV - Netzwerk - Kommunikation  
www.brickem.de  
Im Sieringhoek 19 • 48455 Bad Bentheim  
info@brickem.de • 05924 / 990 246

- Vertrieb von Hard- und Software
- PC Reparatur und Aufrüstung
- Telekommunikationstechnik
- Notebook-Service
- Netzwerktechnik
- Fernwartung
- IT-Security

... alles andere können Sie sich sparen!

**Lackiertechnik**

**Lackiertechnik DETERMANN**  
Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Telefon 05 91 - 7 46 44  
www.determann-gmbh.de

lackieren    strahlen    beschriften

**Verkäufe**

**TAXI - MIETWAGEN - KURIERDIENST**  
Eigene Zentrale im Raum OS, 6 Pkw, 7 Großraumfahrzeuge  
sehr gutes Auftragsvolumen, **Kontakt: Chiffre 12/3522/01**

**Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**  
Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.       Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....      Ansprechpartner: .....

Ort: .....      Straße: .....

Tel.: .....      E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.  
**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN      post@mediaservice-osnabrueck.de

# Mautpläne könnten E 233-Ausbau beschleunigen

von Gerhard Dallmüller, IHK

In mehreren Veranstaltungen informierte der Landkreis Emsland über den aktuellen Stand der Planungen für den vierstreifigen Ausbau der E 233. Ziel ist trotz der erforderlichen größeren Kurvenradien möglichst auf der bestehenden Trasse zu bleiben. Dies senkt die Kosten und reduziert die Eingriffe in die Landschaft.



Lkw-Betrieb auf der E 233: Jetzt steigen die Chancen für einen vierstreifigen Ausbau.

38

Gleichzeitig soll mehr Rücksicht auf die Wohnbebauung genommen werden. Ebenso sind Vorgaben des Bundes für die Planung solcher Straßen zu beachten. Diese scheinen etwa einer Anschlussstelle in Meppen-Versen entgegen zu stehen, weil diese sehr nahe an der Kreuzung mit der A 31 läge. Kreisbaurat Dirk Koppmeyer machte bei den Veranstaltungen deutlich, dass der aktuelle Planungsstand noch nicht die endgültige Trasse ist. Dafür sind die Planungen noch nicht weit genug vorangeschritten. Gleichwohl will der Landkreis die betroffenen Anlieger frühzeitig informieren und in weitere Überlegungen einbeziehen. Aus Sicht der IHK ist dies der richtige Weg. „So lassen sich später

zeitaufwändige juristische Auseinandersetzungen hoffentlich vermeiden“, erklärt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Wann mit dem eigentlichen Bau letztlich begonnen werden kann, ist aufgrund der Unterfinanzierung des Verkehrsetats des Bundes noch nicht absehbar. Das überhaupt schon Planungen vorgestellt werden können, ist der regionalen Mitfinanzierung der Planungskosten zu verdanken. Mit dem jetzt angekündigten Start der Lkw-Maut auf vierstreifigen Bundesstraßen steigen die Realisierungschancen für die E 233. Schließlich könnten die streckenabhängigen Mauteinnahmen zu einem Teil den Ausbau refinanzieren. ■

## Hohe Auszeichnung für das Emsland-Moormuseum

Die Auszeichnung des Emsland-Moormuseums in Geeste-Groß Hesepe mit dem Museumspreis 2011 der Niedersächsischen Sparkassenstiftung war seit längerer Zeit bekannt (vgl. *ihk magazin* 11/2011). Nun überreichten u. a. Niedersachsens Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Johanna Wanka (3.v.r.), Stiftungsdirektorin Dr. Sabine Schormann (3.v.l.) sowie der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Emsland, Ludwig Momann (r.), den mit 25 000 Euro dotierten Preis. Gewürdigt wurde die „konsequente und vorbildliche Weiterentwicklung zu einem führenden Moormuseum in Europa seit der Gründung im Jahr 1974“. Jährlich besuchen bis zu 30 000 Besucher das Museum. Die Auszeichnung sei Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, so Museumsleiter Dr. Michael Haverkamp. ■



Feierstunde und 25 000 Euro Preisgeld:  
Dr. Michael Haverkamp (2.v.r.) mit der Urkunde.



## In der Samtgemeinde Sögel stehen die Wachstumssignale auf Grün

„In Sögel stehen die Wachstumssignale auf Grün.“ Dies erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei einem Treffen mit Günter Wigbers, dem Bürgermeister der Samtgemeinde Sögel. Bei Einwohnerzahlen, Arbeitsplätzen, Industrieumsätzen und Gewerbeanmeldungen verzeichne diese überdurchschnittlich gute Ergebnisse.

Wigbers bestätigt die positive Entwicklung: „In den vergangenen 20 Jahren wurden über 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen.“ Dies sei Ergebnis eines erfolgreichen mittelständischen Unternehmertums. Eine wachstumsorientierte Politik im Gemeinde- und Samtgemeinderat habe die Entwicklung begleitet. Ein besonderer Vorteil sei die hochwertige Infrastruktur. So halte die Kommune die gesamte Palette der schulischen Bildungsangebote vor und lege Wert auf die Themen Kindergärten und Krippenbetreuung. Wichtigste infrastrukturelle Einrichtung bleibe das Hümmling Krankenhaus Sögel. Auch fördere die Politik Unternehmensansiedlungen durch ein offensives Gewerbeflächenangebot. Ein weiterer Wachstumspfeiler sei der Tourismus. Die Gründung einer „Sögel Marketing GmbH“ werde die Außenwirkung der Kommune deutlich aufwerten, waren sich Marco Graf und Günter Wigbers einig. ■

### +++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

**+++ Rücken & Partner Unternehmensgruppe, Meppen:** Mit der Rücken & Partner Schleevoigt Ingenieurgesellschaft mbH wird jetzt die Planung der technischen Gebäudeausrüstung angeboten. Die neue Gesellschaft geht aus dem Peter Schleevoigt VDI Planungsbüro für Haus- und Gebäudetechnik in Göttingen hervor. Das Unternehmen wurde im Zuge der Unternehmensnachfolge übergeben. ■

**+++ ELA Container GmbH, Haren:** Der Containerspezialist bietet eine Lösung für Schnee und Eis, das während der Fahrt von Lkw-Dächern fallen und Unfälle verursachen kann. An bisher zehn Autobahnraststätten und Autohöfen wurden so genannte Räumstellen-Container installiert, an denen Fahrer Schnee und Eis entfernen können. Auch hätten bereits Firmen mit hohem Lkw-Umschlag die Räumstellen-Container errichtet, die zunächst für den eigenen ELA-Fuhrpark erdacht wurden. ■



„Überdurchschnittliche Ergebnisse“: Bürgermeister Günter Wigbers (l.) und Marco Graf.

www.stavermann.de



**ISEKI SXG 15 Mähtraktor**

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

**STAVERMANN**  
Gründlich rund ums Grün.

**Professionelle Rasenpflege**

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
www.bartsch-pumpen.de

**Neupumpen Service Reparaturen**

**35 Jahre Pumpenerfahrung**

GRUNDFOS ALTERNATIVER SERVICE PARTNER



## „Wir brauchen den Bahnanschluss!“

Eine parteiübergreifende Delegation aus der Grafschaft Bentheim hat vor dem Landtagsausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in öffentlicher Anhörung deutlich gemacht: „Wir brauchen den Bahnanschluss für Nordhorn, wir haben gute Argumente und wir werden dafür kämpfen!“

Ob auf der Bahnstrecke Bad Bentheim – Nordhorn wieder Personenzüge fahren dürfen, entscheidet die Politik in Hannover. Bei der Landesnahverkehrsgesellschaft mbH (LNVG) liegt das Organisationsrecht. Sie ist schlussendlich auch der Auftraggeber für die Reaktivierung einer Strecke für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Darum hatte zu Beginn Geschäftsführer Hans-Joachim Menn von der LNVG das Wort: Erst 2015 werde es Planungssicherheit geben. Dann werde sich zeigen, ob finanzieller Spielraum für Reaktivierungsvorhaben bestehe. Zwar sprach Menn nicht direkt die Wünsche der Grafschaft an, jedoch ließ er erkennen, dass er für neue Projekte kaum Spielraum sieht.

Deutlicher wurde da schon der Geschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Landesgruppe Niedersachsen, Martin Röhrleef. Er wies darauf hin, dass der SPNV in den letzten Jahren mehr Zuwachs verzeichnet habe als Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bussen und der Individualverkehr per Auto. Es gebe eine „Renaissance der Schiene“ und gute

Wachstumsaussichten auch bei neuen oder reaktivierten Linien. Für eine Reaktivierung der Verbindungstrasse nach Bad Bentheim sprechen u. a. Fahrgastpotenzial und vorhandene Infrastruktur.

Neben Vertretern des Landkreises kam auch Joachim Berends, Vorstandsvorsitzender der Bentheimer Eisenbahn zu Wort. Sein Plädoyer: Die Vernetzung von Mittel- und Oberzentren sei ein von der LNVG selbst formuliertes Ziel. Nordhorn erfülle alle Voraussetzungen mit einem zentral liegenden Bahnhof (der bald runderneuert wird). Das BE-Schienennetz sei in gutem Zustand, weil kontinuierlich in den Oberbau investiert werde. Etliche ungesicherte Bahnübergänge seien bereits geschlossen und andere technisch gesichert worden. Tempo 80 bis 100 sei ohne großen Aufwand zu realisieren.

Im Vorfeld der Anhörung hatte die IHK die Mitglieder des Landtagsausschusses auf den breiten regionalen Konsens hinsichtlich der SPNV-Anbindung von Nordhorn hingewiesen. (Quelle: Graf-schafter Nachrichten/IHK) ■



Interessen vorgetragen: Eine parteiübergreifende Delegation warb in Hannover für den SPNV-Anschluss nach Nordhorn.

## Erfolgreiche Antragstellung: Startschuss für Klimaschutzkonzept

Im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung hat der Landkreis Grafschaft Bentheim erfolgreich einen Antrag auf Gewährung von Fördermitteln für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Grafschaft gestellt. Das Konzept, das in einem Zeitraum von zwölf Monaten erarbeitet wird, soll die Basis für die Weiterentwicklung zum „Klimaschutz- und Energiesparkreis“ Grafschaft Bentheim bilden. Am 21. März 2012 findet

die Auftaktveranstaltung im NINO Hochbau statt, in der das Vorhaben der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Finanziell wird die Entwicklung des Konzepts durch die Klimaschutzinitiative der Bundesregierung unterstützt. Mit dem Programm sollen die Klimaschutzziele der Bundesregierung, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2020 um 40 % zu verringern, unterstützt werden. **Informationen:** Tel. 05921 962309. ■



## Im Interview: Friedrich Kethorn, Landrat des Landkreises Grafschaft Bentheim



Friedrich Kethorn (Foto) wurde 2011 für eine weitere Amtszeit zum Landrat des Landkreises Grafschaft Bentheim gewählt. Wir sprachen mit ihm über seine wirtschaftspolitischen Ziele. Als Handlungsfelder benannte er dabei die Fachkräftesicherung, die Bildungspolitik und die Neuaufstellung der Abfallwirtschaft.

\_\_Herr Kethorn, was kann der Landkreis tun, um dem aktuellen Fachkräftemangel entgegen zu wirken?

Wichtig ist, dass sich der Landkreis als lebenswerte Region präsentiert, in der es neben guten Arbeitsbedingungen in innovativen und dynamischen Unternehmen auch attraktive Städte und Gemeinden, sehr gute Bedingungen für Familien und viele Freizeitmöglichkeiten gibt. Gerade in Zeiten des steigenden Fachkräftebedarfs kommt es immer mehr darauf an, hoch qualifizierten Arbeitnehmern ein „ganzheitliches Wohlfühl-Angebot“ zu machen und dieses aktiv nach außen zu kommunizieren.

\_\_Die Neuorganisation der Abfallwirtschaft steht an. Welche Rolle werden private Entsorgungsunternehmen spielen können?

Unser Zukunftskonzept der Abfallwirtschaft des Landkreises sieht eine Neuordnung der bisherigen Aktivitäten unter Einbeziehung privater Partner vor. Vorrangig wird dabei die Errichtung einer Logistikgesellschaft zur Sammlung der Abfälle aus den privaten Haushalten des Landkreises zusammen mit einem privaten Mitgesellschafter angestrebt, der sein Know-how in die gemeinsame Führung der Gesellschaft einbringt. Die Logistikgesellschaft könnte ergänzend auch die Grünabfallentsorgung übernehmen,

sofern diese Leistungen nicht weiterhin fremd vergeben werden.

\_\_Der IHK-Regionalausschuss hat sich für eine Anbindung der Stadt Nordhorn an den Schienenpersonennahverkehr ausgesprochen. Wie können Sie die Entwicklung beschleunigen?

Wir haben ein regionalwirtschaftliches Gutachten anfertigen lassen. Es zeigt, dass täglich mit 1 600 Fahrgästen entsprechend 3 200 Fahrten werktäglich zu rechnen ist. Wir wollen nun ein Betriebskonzept entwerfen, das die überregionale, direkte Anbindung Nordhorns und seines Umlandes mit 91 000 Einwohnern an Münster oder Osnabrück sicherstellt. Dabei werden wir die Investitionen und Betriebskosten ermitteln, um mit dem Land die Umsetzung festzulegen. Besonders freue ich mich, dass der Fahrgastverband ProBahn uns am 23. März 2012 den Fahrgastpreis für unsere bisherigen Bemühungen verleihen wird. (hun)

Das gesamte Interview mit dem Landrat ist im Wortlaut abrufbar unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 120771). ■



Fachhochschule  
Münster University of  
Applied Sciences



**Infoveranstaltung am  
21.03.2012**

### Fachkräftemangel? Duales Studium!

- Chemieingenieurwesen/Nachhaltige Chemie
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Technische Orthopädie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

#### Info-Veranstaltung für Unternehmen:

21.03., 15 Uhr, Stegerwaldstr. 39, Steinfurt, Raum A 302

[www.fh-muenster.de/duales-studium](http://www.fh-muenster.de/duales-studium)

# Neuer Schwung für den A 33-Lückenschluss

von Gerhard Dallmüller, IHK

Zum Jahreswechsel herrschte noch große Irritation. Wann fangen die Arbeiten am letzten Teilstück des Lückenschlusses der A 33 in Richtung Bielefeld an? 2013 oder 2015? Die zwischenzeitlichen Entwicklungen sind vielversprechend.

Zwar steht noch die endgültige Beschlussfassung durch den Bundestag aus. Aber die Weichen sind gestellt: Der Bund will zusätzliche Mittel für den Ausbau der A 33-Süd in Höhe von 130 Mio. Euro freigeben. Der Baubeginn soll noch in diesem Jahr erfolgen. Für die Bürger von Halle eine gute Nachricht. Gleichwohl müssen sie noch einige Jahre mit dem hohen innerstädtischen Verkehrsaufkommen und der damit verbundenen Emissionsbelastung leben. Falls alles planmäßig verläuft, wird die durchgängige Autobahnverbindung in Richtung Süden im Jahr 2019 für den Verkehr freigegeben. So äußerten sich jetzt die Entscheider in Düsseldorf und Berlin.

Einen ähnlichen Rückenwind täte auch der nördlichen Verlängerung der A 33 von Belm bis zur Hansalinie (A 1) bei Wallenhorst gut. Die Unterlagen für den förmlichen Linienbestimmungsbeschluss liegen seit 2009 beim Bundesverkehrsministerium vor. Ohne diesen Beschluss können die Planungen nicht vorankommen. Der Bund erklärt die lange Bearbeitungsdauer mit einer aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes anspruchsvollen Trassierung. Ein weiterer Grund ist auch, dass die Kapazitäten des Ministeriums mit anderen Projekten wie der Küstenautobahn A 20 gebunden waren. Aber sicherlich spielt auch eine Rolle, dass der Bund seine begrenzten Mittel zunächst für den Abschluss bereits begonnener Projekte einsetzen will. ■



42

## Ministerin Gast bei Einweihung des neuen MHO-Bettenhauses

Der Neubau des Bettenhauses der Niels-Stensen-Kliniken Marienhospital Osnabrück ist im Beisein der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Aygül

Özkan, feierlich eingeweiht worden. Im Rahmen einer Feierstunde segnete Generalvikar Theo Paul das neue Gebäude.



Ministerin Aygül Özkan mit (v.l.) Werner Lullmann, Boris Pistorius, Generalvikar Theo Paul und Geschäftsführer Rudi Fissmann.

Ministerin Özkan würdigte das Marienhospital als „ein Krankenhaus der Superlative“. Es habe das höchste Patientenaufkommen in der Region Osnabrück. Das neue Bettenhaus trage ebenso zum Wohlergehen der Patienten bei wie die einfühlsame Art von Pflegepersonal und Ärzten. Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius sagte, er sei stolz auf das Marienhospital, das „auch ein Gewinn für die Stadt ist“.

Architekt Carsten Lohmann und Werner Lullmann, Geschäftsführer der Niels-Stensen-Kliniken, nannten die Eckdaten: Das Bettenhaus bietet Raum für 207 Patienten und eine Nutzfläche von rund 4 700 m<sup>2</sup>. Die Kosten werden mit 25 Mio. Euro veranschlagt, zu denen das Land einen Zuschuss von 5 Mio. Euro gab. ■



**Nadelöhr:** Auch der Schwerlastverkehr quält sich derzeit noch durch die Stadtmitte von Halle/Westf.

### +++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

**+++ Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück:** In Berlin versteigerte das Auktionshaus einen Familienrubel des russischen Zaren Nikolaus I. aus dem Jahr 1836 mit einem Zuschlag von 650000 Euro. Es ist damit die teuerste Münze, die jemals in Deutschland versteigert wurde. ■

**+++ Köster GmbH, Osnabrück:** Das Unternehmen wurde jetzt mit dem Essent/RWE Contractor Safety Award 2011 für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Gesundheitsvorsorge (HSE) ausgezeichnet. Prämiert wurde das Familienunternehmen für seine Leistung am RWE-Kraftwerk Eemshaven, Niederlande. ■

**+++ Coffee Bike GmbH, Bissendorf:** Aus über 1 100 Bewerbern schaffte es das Coffee-Bike-Team mit elf weiteren Gründern bis in das Finale von enable2start zu kommen. Der Existenzgründerwettbewerb wird von der Financial Times Deutschland durchgeführt. ■



Antrittsbesuch: Landrat Dr. Michael Lübbersmann (M.) in der IHK.

## Landrat Lübbersmann und IHK setzen sich gemeinsam für West-Ost-Achse ein

„Die Hervorhebung der West-Ost-Achse im zukünftigen Kernnetz der Europäischen Union ist für unseren Wirtschaftsraum eine große Chance“, stimmen Dr. Michael Lübbersmann, Landrat des Landkreises Osnabrück, IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (Foto, r.) und Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK (l.), überein.

Anlässlich seines Antrittsbesuchs in der IHK betonte Lübbersmann die gute Ausgangssituation der Region: „Die West-Ost-Achse Amsterdam – Berlin – Warschau ist im Raum Osnabrück bereits heute mit allen Verkehrsträgern erschlossen. Die Kreuzung mit der ebenfalls zum Kernnetz gehörenden Nord-Süd-Achse von Hamburg ins Ruhrgebiet wertet unseren Wirtschaftsraum noch einmal weiter auf.“

„Die IHK wird sich im Jahr 2012 besonders für den Ausbau der West-Ost-Achse engagieren. Engpässe wie die Autobahn 30 im Stadtgebiet von Osnabrück oder auf der Schienenstrecke Minden – Hannover müssen beseitigt werden“, sagten Titgemeyer und Graf. Die Hervorhebung der West-Ost-Achse im Kernnetz der EU hat zur Folge, dass dies mit einer finanziellen Beteiligung aus Brüssel schneller erfolgen kann als bisher geplant. Der Landkreis und IHK haben hierzu nun eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Darüber hinaus sagte Lübbersmann zu, in der nächsten Sitzung des IHK-Regionalausschusses Landkreis Osnabrück Aufgabenschwerpunkte des Landkreises zu skizzieren und einen Ausblick auf die aktuelle Legislaturperiode zu geben. ■

<p><b>RAKERS</b> Computer und Software</p> <p>Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de</p> <p></p>	<p>Wechseln Sie jetzt Ihr Abrechnungssystem!</p> <p></p> <p>Personalwirtschaft</p> <p>Mehr als Personalabrechnung</p> <p>(sage HR - früher s+p HR)</p>
---	--

<p><b>ZAUNANLAGEN</b> Industriezaun, Schmiedeeisern</p> <p><b>GARAGENTORE</b> Individuell für Sie gefertigt</p> <p>Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de</p>	<p><b>GEBR. BOCKMEYER</b> TÜR &amp; TOR</p>
--	---



Foto: Museum und Park Kalkriese

Eindrucksvoll: Das „Oster-Leuchten“ bietet Familienspaß und Pyrotechnik.

## Oster-Leuchten lässt Kalkriese aufflammen

Am Ostersonntag, 8. April, bietet das Museum und Park Kalkriese am Ort der Varusschlacht das „Oster-Leuchten“. Die Besucher erwartet eine Open-Air-Show mit Flammsäulen, Lichtinstallationen und einem Großfeuerwerk. Die Veranstaltung knüpft dabei thematisch an die baldige Sonderausstellung „BodenSchätze – Geschichte(n) aus dem Untergrund“ (ab 28. 4.) an. Dazu

heißt es im Programm: „Der Boden bricht auf und glühende, leuchtende Lavaexplosionen erleuchten den Himmel über Kalkriese. Mystische Wesen entführen in eine Zauberwelt und lassen das Firmament in allen erdenklichen Farben erstrahlen.“



Beginn vom „Oster-Leuchten“ ist ab 17 Uhr mit einem Familienprogramm. Unter anderem können römische und germanische Gewänder anprobiert werden. Ab 21 Uhr beginnt dann die Feuerwerkshow. Das Oster-Leuchten 2012 wird unter anderem unterstützt von den Stadtwerken Bramsche und der Artland Brauerei.

Infos: [www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de) ■

## Ausstellung: „Alle bauen mit Lego“



Noch bis zum 1. April zeigt das Museum für Industriekultur in Osnabrück die Ausstellung „Alle bauen mit Lego“. Die Exponate – darunter Unikate und Imitate – stammen von Spielzeugsammler Jörg

Tiesmeyer aus Bad Laer. Seit zehn Jahren ist er Sammler und zeigt nun im oberen Teil des Museums einen Ausschnitt seiner Exponate, die die Lego-Entwicklung von den Ursprüngen Ende der 1940er-Jahre bis zur heutigen Zeit dokumentieren. Begonnen hat die Geschichte des dänischen Unternehmen übrigens 1932 mit der Produktion von Holzspielzeug. **Öffnungszeiten: Mi. bis So. 10 bis 18 Uhr, [www.industriekultur-museumos.de](http://www.industriekultur-museumos.de)** ■

## Klavierkonzert mit Justus Frantz

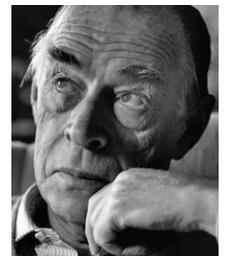
Der Pianist spielt am 14. April (20 Uhr) Kompositionen von Mozart im Forum Burggymnasium in Bad Bentheim. Dazu erklärt Justus Frantz – so verspricht es der Veranstalter – kurzweilig und mit Anekdoten die Entstehung der Werke und zeigt anhand von Klangbeispielen die formalen Grundlagen und Besonderheiten der Musikstücke auf. **Infos: [www.kulturforum-bentheim.de](http://www.kulturforum-bentheim.de)** ■

## TPZ-Tanzgala im Theater an der Wilhelmshöhe

Am Sonntag, 15. April (15 Uhr) gibt es im Theater an der Wilhelmshöhe in Lingen die dritte TPZ-Tanzgala. In der ersten Hälfte der zweistündigen Show findet die Premiere der Tanztheaterproduktion „E-motions“ statt. Im zweiten Teil präsentieren mehr als 200 Mitwirkende im Alter zwischen drei und 70 Jahren einen Mix verschiedener Tanzstile wie Ballett, Hip Hop, Musical Dance oder Folklore. **Karten: LWT Lingen, Tel. 0591 9144-144** ■

## Musikalische Lesung zu Remarque und den Frauen

Wegen der großen Resonanz im Februar findet am 21. März um 19.30 Uhr im Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum erneut die Veranstaltung „Was verstehst du schon



von Frauen? Von Heiligen und Huren. Frauen gestalten bei Remarque“ statt. Mitwirkende sind Lioba Meyer (Vortrag & Lesung) und Hannah Bennhold-Rohwer (Lesung). In ihren Vorträgen nehmen sie vor allem Bezug auf den Roman „Der schwarze Obelisk“. Aber auch die Frauen anderen Romane werden einbezogen. Ergänzt wird der Abend durch Lieder aus den 1920er- und 1930er-Jahren. ■

# Der Morgan

Die Legende lebt

Seit 1909 wird in der Nähe des idyllischen viktorianischen Ortes Great Malvern, am Fuße der Malvern Hills, in traditioneller Handarbeit ein Roadster gebaut, der für sich zu Recht in Anspruch nimmt, der erste und letzte unter den wahren Sportwagen zu sein. Sein Begründer, Henry Frederick Stanley Morgan.

Wer einmal in einem dieser handgefertigten Autos gefahren ist, wird dieses Erlebnis nie vergessen. Fans des Klassikers können sich

aber nach wie vor einen Traum erfüllen. Denn der neue Morgan Plus 8 ist mindestens genauso spektakulär wie sein Vorfahre aus dem Jahre 1968. Dank Technologie aus dem Flugzeugbau kommt er auf ein Trockengewicht von gerade einmal 1.100kg. Dies macht ihn zum leichtesten V8 PKW der Welt, geprüft nach Europäischen Sicherheitsstandards! Hinzu kommt eines der verwindungssteifsten Chassis aller angebotenen Cabrios! Preis: Ab 85.200 britischen Pfund.

53

# KÜRTZ

Schmuck & Edelmetallhandel

Seit über 40 Jahren



**UNSERE VORTEILE FÜR SIE:**

- kostenlose und professionelle Edelmetall Analyse
- unverbindliche Angebote
- sofortige Barauszahlung
- Ankauf von kompletten Nachlässen und Erbschaften
- Uhrmacher- u. Schmuckreparaturservice
- kostenlose Abholung
- schnelle, seriöse, transparente Abwicklung

**WAS WIR KAUFEN:**

• Altgold	• Zahngold	• Bruchgold
• Silber	• Schmuck	• Platin
• Münzen	• hochwertige Uhren	

**Verkauf von neuen und gebrauchten Schmuckstücken sowie hochwertigen Uhren.**

Möserstraße 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 - 33 03 389



## Business-App des Monats

### Die XING App

Xing gilt in Deutschland als das größte B2B-Netzwerk. Auch unterwegs muss niemand aufs Netzwerken verzichten.

Mit der XING App für Ihr iPhone haben Sie Ihr Netzwerk immer und überall dabei. Millionen Mitglieder weltweit nutzen diese Business-Plattform für Beruf, Geschäft und Karriere. Auf XING können Sie sich mit Geschäftspartnern, Kollegen und Kommilitonen verbinden – und mithilfe der entsprechenden App verlieren Sie Ihre Kontakte auch unterwegs nicht mehr aus den Augen.





Die IHK Osnabrück – Emsland –  
Grafschaft Bentheim ist  
zertifiziert nach  
DIN ISO 9001:2008

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e. K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 36 vom 1. 1. 2012

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der  
grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen  
Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung  
des Verfassers dar.

B. BöBl: 43; fotolia.de: 6, 7, 16, 19, 24, 26, 32, 54; DBU: 13;  
M. Engelken/Lingener Tagespost: 5, 38; IHK: 22, 23, 39,  
Beihefter; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 10, 14, 15, 17, 26;  
A. Meiners: 18, 30, 31; H. Pentermann: 3, 21, 44; PR: 4, 8,  
11, 18, 27, 28, 29, 32, 34, 36, 38, 41, 42; R. Schäfer: 4, 20;  
I. Schmidt/Grafschafter Nachrichten; 40.

## Klimaschutzbericht überreicht

Die Regierungskommission Klimaschutz hat jetzt Empfehlung für eine Klimaschutzstrategie an die Landesregierung übergeben. Umweltminister Dr. Stefan Birkner (Foto, M.) nahm den Bericht im Gästehaus der Landesregierung entgegen. Unser Foto zeigt ihn mit Walter Roppes (l., RWE AG), der Mitglied im Industrie- und Umweltausschuss der IHK ist, und Uwe Schneidewind (Wuppertalinstitut für Klima, Umwelt und Energie). Die Kommission wurde 2008 von der Landesregierung eingesetzt. In gut drei Jahren wurden 75 konkrete Klimaschutz-Vorschläge erarbeitet.

Vorschau  
April 2012

Vernetzen Sie sich!



Persönliche Kontakte und kurze Wege gehören zu den wichtigsten unternehmerischen Erfolgsfaktoren. Netzwerke zu initiieren und zu knüpfen, ist seit jeher das Anliegen der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. In der kommenden Ausgabe möchten wir Ihnen den Nutzwert von Netzwerken vorstellen und den Blick auf neue und auf bereits etablierte IHK-Netzwerke richten. Die Aufforderung dahinter: Vernetzen Sie sich! Teilen Sie Ihr Wissen! Und profitieren Sie selbst von anderen!

# 1000 Baustellen, 100 Schulen und eine Industriestadt



Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container • Bank- und Sparkassengebäude • Kindergärten und Schulklassen • Lieferung sofort, europaweit.



*ELA-Premium-Mietcontainer  
... sind 1/2 m breiter*



**Mobile Räume mieten  
[www.container.de](http://www.container.de)**



ELA-Kontaktdaten als QR-Code für Ihr Smartphone.

ELA Container GmbH · Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

[info@container.de](mailto:info@container.de)



**„Wir kennen uns aus, wenn es um handfeste Qualität geht – genau wie osnatel!“**

**Sandra und Rainer Poggemann,**  
Geschäftsführer der Poggemann GmbH Landtechnik & Metallbau, Bad Iburg

„Auf dem Land zählt handfeste Qualität – so, wie man sie seit über 75 Jahren mit unserem Namen verbindet. Inzwischen steht unser Unternehmen nicht nur für zuverlässige Landtechnik, sondern auch für Metallkonstruktionen, an denen es nichts zu rütteln gibt. Genauso wenig wie an Leistung und Service von osnatel. Nach ausführlicher Beratung erhielten wir zu fairen Konditionen hochverfügbare ISDN-Anlagen-Anschlüsse und eine schnelle Internet-Anbindung über Glasfaser. Damit sind wir bestens ausgerüstet, um für unsere Kunden tagtäglich die Ärmel aufzukrempeln!“

**osna tel**  
Vertrauen verbindet.

# Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.

Beilage zum Heft 3 | März 2012

## Nutzen Sie die IHK-Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“!

Veranstaltungsreihe informiert über die Schnittstellen von Praxis und Lehre

von Andreas Meiners, IHK

Technische Leistungsfähigkeit und wissenschaftliches Know-how sind das Fundament für die Zukunft eines ressourcenarmen Landes wie Deutschland. Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen. Diese Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist das Ziel der Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ (WtW).

Seit inzwischen acht Jahren stiften die IHK und die Osnabrücker Technologie-Kontaktstelle mit der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ erfolgreich Kontakte zwischen Unternehmensvertretern und Hochschullehrern. Auch in diesem Jahr stehen die Professoren von Universität und Hochschule Osnabrück den Teilnehmern wieder mit wissenschaftlichen aber zugleich praxisorientierten Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen zur Verfügung.

Die Teilnehmer erwarten im Jahr 2012 spannende Vorträge mit hohem Praxisbezug. Ein Überblick: „Benefit-Management

**Praxisnah:** Unser Archivbild zeigt Prof. Dr. Bernhard Baumgartner bei einem WtW-Vortrag in der Deutschen Bank in Osnabrück.



in Projekten“ (22. März 2012), „Aktuelle Herausforderungen in der Personal- und Organisationsentwicklung“ (31. Mai 2012), „Hochdynamische Elektrische Antriebe“ (21. Juni 2012), „Effiziente Führung in schlanken Produktions- und Logistiksystemen“ (12. Juli 2012), „Strafbarkeitsrisiken des Unter-

nehmens bei Auslandsgeschäften“ (27. September 2012) sowie „Kundenbeziehungsmanagement für die Praxis“ (11. Oktober 2012).

Weil das Jahr 2012 bei den IHKs bundesweit unter dem Thema „Energie und Rohstoffe für morgen“ steht, sind zwei



**Netzwerken:** Diskussion nach einer „Wirtschaft trifft Wissenschaft“-Veranstaltung 2011 in Nordhorn.

Veranstaltungen der Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ speziell dem Jahresthema gewidmet: Am 12. April 2012 wird dazu die Elektromobilität im Mittelpunkt stehen. Deutlich werden sollen dabei insbesondere die Chancen für den regionalen Mittelstand. Am 8. November 2012 wird ein Vortrag zur Wärmeabgewinnung die Veranstaltungsreihe beschließen. Auf

beiden Veranstaltungen mit Bezug zum IHK-Jahresthema wird sich das Kompetenzzentrum Energie der Hochschule Osnabrück vorstellen: Eine Kooperation der Hochschule mit den Stadtwerken Osnabrück. Das neue Kompetenzzentrum soll zukünftig das Bindeglied der Region bei Energiefragen werden (vgl. Beitrag: ihkmagazin 2/2012, S. 30).

Das Veranstaltungskonzept von „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ ist so aufgebaut, dass in der Regel auch die gastgebenden Unternehmen über ihre eigenen Erfahrungen mit dem jeweiligen Thema berichten. Und letztlich ist die Expertise der Teilnehmer gefragt, wenn im Anschluss an die Veranstaltungen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch eingeladen wird.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 17:30 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro pro Teilnehmer (inkl. Imbiss).

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/wtw/](http://www.osnabrueck.ihk24.de/wtw/) ■

## Informationen und Anmeldung

IHK, Melanie Bussmann

Telefon 0541 353-211,  
Fax 0541 353-99211  
oder [bussmann@osnabrueck.ihk.de](mailto:bussmann@osnabrueck.ihk.de)

## Seniorexperten-Beratertage

06.03.2012	09:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)	
20.03.2012	09:00 – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)	
27.03.2012	09:00 – 13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)	

## NBank-Sprechtage

15.03.2012	09:00 – 18:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)	
22.03.2012	09:00 – 18:00 Uhr
Nordhorn	
27.03.2012	09:00 – 18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)	

## Steuerberater-Sprechtage

13.03.2012	14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)	
03.04.2012	14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)	

## Rechtsanwalts-Sprechtage

08.03.2012	14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)	
11.04.2012	14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)	

## Sonder-Veranstaltung

„Fit in die Zukunft“ – Erfolgreiche Personalbindung  
21.03.2012 ab 18:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)  
(Teilnahme-Entgelt 15 Euro)

## IHK-Erfinder- und Patentberatungen

19.04.2012	14:00 – 17:00 Uhr
IHK-Büro Nordhorn, NINO-Hochbau Kompetenzzentrum Wirtschaft, Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn	
08.05.2012	14:00 – 17:00 Uhr
IHK, Osnabrück	

## Weitere Termine:

**Prüfung Beschleunigte  
Grundqualifikation Berufskraftfahrer +  
Prüfung Gefahrgutbeauftragte**

13.03.2012	10:00 Uhr, IHK
------------	----------------

**Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**

15.03.2012	09:00 Uhr, IHK
------------	----------------

**Prüfung Beschleunigte  
Grundqualifikation Berufskraftfahrer +  
Prüfung Gefahrgutbeauftragte**

27.03.2012	10:00 Uhr, Freren
------------	-------------------

**Unterrichtungsverfahren  
Bewachungsgewerbe**

26. bis 30.03.2012	ganztägig, IHK
--------------------	----------------

**Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen**

16.05.2012	09:00 Uhr, Osnabrück
------------	----------------------

Schriftliche Anmeldungen zwingend erforderlich!

# Seminare

## Außenwirtschaft

### Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Das Seminar vermittelt Grundlagen für die Ausstellung und Anerkennung von Präferenznachweisen und die Anwendung der Kumulierung im Präferenzrecht.

06.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 180,00 € Thomas Korfmacher

### Praktische Abwicklung von Importgeschäften

Die Abwicklung internationaler Einkaufsgeschäfte von der Lieferantensuche über die einfuhr-, zoll- und steuerrechtliche Durchführung ist Gegenstand dieses Seminars.

19.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Franz-Josef Drees

## Büromanagement

### Zeitgemäße Korrespondenz

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern anhand praktischer Beispiele und Übungen zu zeigen, wie heute rationell und trotzdem individuell geschrieben werden kann.

20.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
Preis: 210,00 € Elisabeth Brunsmann

### IHK Büromanagement 2012

#### Modul 1: Besser sein im Sekretariat

In diesem Seminar werden konkrete Maßnahmen zur zeitgemäßen, rationellen Arbeitsorganisation vorgestellt.

## Informationen und Anmeldung

### IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,  
Fax 0541 353-99473,  
www.osnabrueck.ihk24.de  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)

21./22.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
18./19.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 410,00 € Helga Vahlefeld

## EDV

### Word 2007 – Grundkurs

In diesem Seminar werden die Grundkenntnisse im Umgang mit dem Programm Word 2007 vermittelt.

18.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 165,00 € Johannes Janning

## Finanzen und Steuern

### 4. Auswertung der Bilanz und GuV für „Nichtbuchhalter“

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Bilanzierung und Bilanzanalyse vermittelt und anschließend im Rahmen einer internen Bilanzanalyse vertieft.

14./15.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Michael Kress

## Für Auszubildende

### Rhetorik für Auszubildende

Der sichere Umgang mit der Sprache, überzeugendes Argumentieren gepaart mit einem sympathischen Auftreten sind für Sie selbst und Ihr Unternehmen ein Gewinn.

08.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Lingen  
26.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 155,00 € Helga Vahlefeld

### Richtig lernen und Prüfungsangst überwinden

Das Seminar vermittelt Auszubildenden neue Lerntechniken und Lernstrategien.

27.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 155,00 € Renate Gieskemeyer

## Marketing/Vertrieb

### Erfolgreich verkaufen am Telefon

In dem Seminar wird trainiert, wie die Anzahl der Termine bei Neukunden und die Verkaufsergebnisse am Telefon gesteigert werden können.

05.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Nikolaus Rohr

### Kunden gewinnen und binden

In diesem Seminar wird vermittelt, wie Werbeflächen & Co. eingesetzt werden können, um Kunden an sich zu binden und Zusatzumsätze zu generieren.

13.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Karin Berner

### Marketing kompakt

Das Seminar vermittelt, wie durch den Einsatz der theoretischen Grundelemente des Marketing, auch mit kleinem Budget ziel-führende Marketing-Konzepte entwickelt werden können.

17.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Julia Klaus

### Social Media für Fortgeschrittene

Das Seminar richtet sich an Social Media Nutzer und Unternehmen, die bereits im Social Web präsent sind und die Grundkenntnisse vertiefen möchten.

07.03.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 180,00 € Katja Lampe

### Die TEMP-Methode®

Bewerten Sie mit den Instrumenten der TEMP-Methode® Ihr Unternehmen in den entscheidenden Erfolgsbereichen und entwickeln Sie im Seminar konkrete Strategien, um Ihr Unternehmen gelassen und erfolgreich zu führen.

23.04.2012 09:00 – 16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Nikolaus Rohr

## Personal/Recht

### Datenschutz und -sicherheit

Das Seminar zeigt auf, wie die gesetzlichen Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in die tägliche Praxis implementiert werden können.

08.03.2012 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 105,00 € Holger Brand

### Lohnpfändung und Lohnabtretung

Sie lernen die wesentlichen Bestimmungen der Zivilprozessordnung kennen, so dass Sie das Haftungsrisiko des Arbeitgebers (Dritt-schuldners) einschätzen können und Folgen bzw. Kosten abwenden können.

23.04.2012 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 210,00 € Joachim Sukop

### Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Sie erhalten einen grundsätzlichen Einblick in die arbeits-, lohnsteuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen.

24.–26.04.2012 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 470,00 € Joachim Sukop

## Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

### IHK-Führungstraining

#### Baustein 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung

Anhand von konkreten Beispielen lernen die Teilnehmer, mit Konfliktsituationen umzugehen.

02./03.03.2012 09:00–17:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

### IHK-Führungstraining

#### Baustein 3: Persönliche Arbeitstechniken

Dieser Baustein soll mit Hilfe von praxisorientierten Übungen Techniken vermitteln, die dazu beitragen, die Arbeit sinnvoll zu planen.

13./14.04.2012 09:00–17:00 Uhr  
20./21.04.2012 09:00–17:00 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 405,00 € Annette Wierschke

### Schlüsselstellung Empfangsbereich – Die Balance zwischen Kundenservice, Stress und Koordination

In diesem praxisnahen Seminar werden Informationen zur eigenen Ausstrahlung und zum kundenorientierten Auftreten vermittelt.

06.03.2012 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 200,00 € Celina Schareck

### Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Arbeitsalltag

In diesem Seminar steht der erfolgreiche Auftritt im Vordergrund.

07./08.03.2012 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück  
Preis: 390,00 € Celina Schareck

## Außenwirtschafts-beratungen/-veranstaltungen

### Inhouse-Beratung Baltikum

23./24.04.2012

### Beratungstag Indien

26.04.2012  
Kosten: 60,00 €

### Gründungsveranstaltung des GIRT German Indian Round Table Osnabrück-Emsland

26.04.2012 17:00 Uhr

Willkommen sind alle Indien-Interessierten, die Teilnahme ist kostenlos.



## Informieren Sie sich!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

- 1 \_\_\_\_\_
- 2 \_\_\_\_\_
- 3 \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

- Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu
- Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_